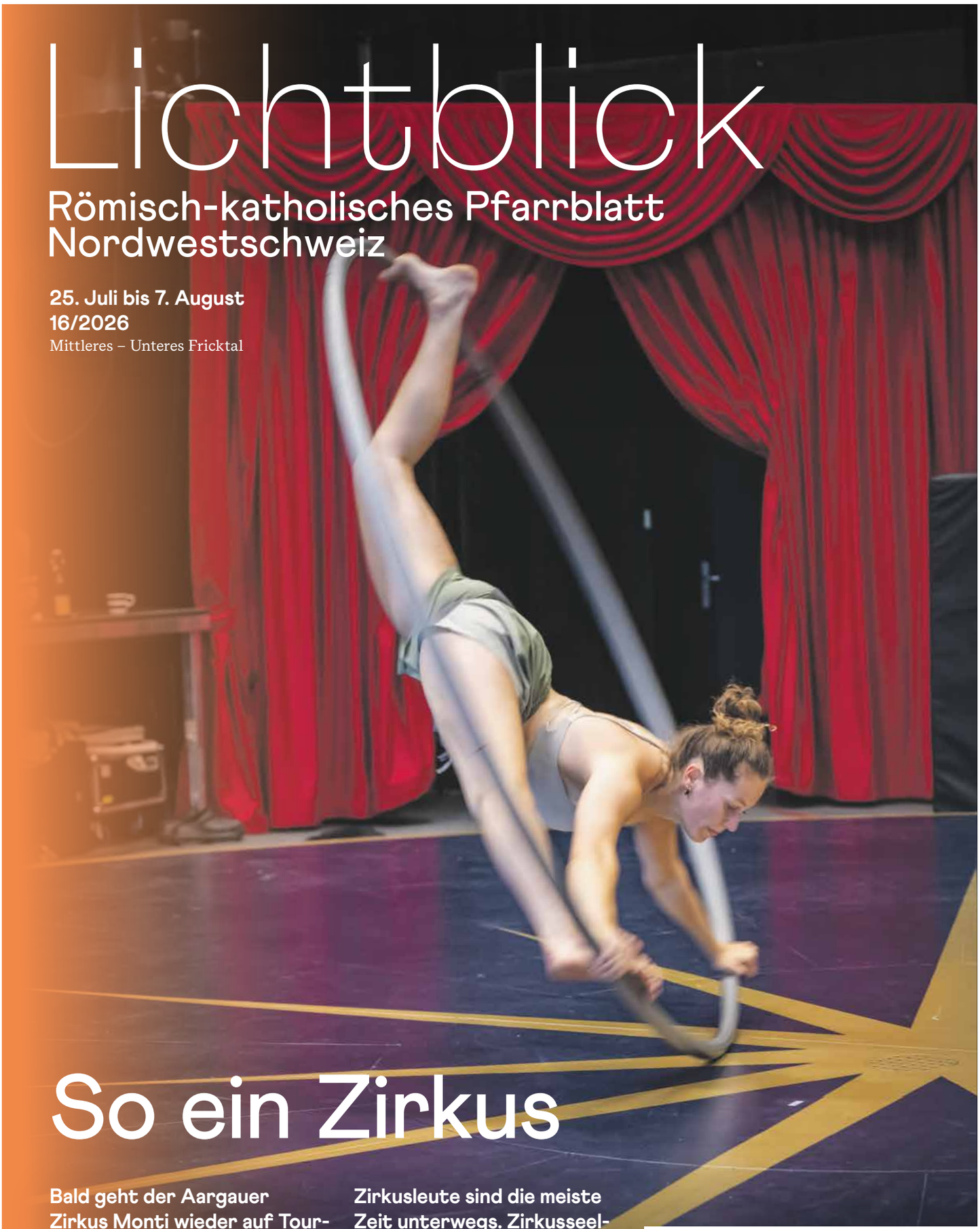
Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

25. Juli bis 7. August
16/2026
Mittleres – Unteres Fricktal



So ein Zirkus

Bald geht der Aargauer Zirkus Monti wieder auf Tournee. Für magische Momente sorgen Artistinnen und Artisten, aber auch das Publikum.

Seiten 2 bis 5

Zirkusleute sind die meiste Zeit unterwegs. Zirkusseelsorger Adrian Bolzern begleitet sie und feiert Messen zwischen Wagen und Zelten.

Seiten 6 und 7

Das «Roue Cyre» bewegt sich wie ein Kreisel. Das Akrobatikgerät ist trotz seiner 10 bis 20 Kilogramm Eigengewicht schnell und dynamisch. Alle Bilder stammen von Manuela Matt.

Sternenstaub im Zirkuszelt

Im Winterquartier des Zirkus Monti laufen die Proben für das neue Programm – «Poussière d'étoile» – auf Hochtouren. Für jeden magischen Zirkusmoment wird hier hart trainiert. Für Magie sorgt aber auch das Publikum.

In einem Reifen mit knapp zwei Meter Durchmesser zieht die Artistin ihre Kreise in der Manege der Trainingshalle des Zirkus Monti. Arme und Beine werden zu Speichen dieses Roue Cyre, wie der Reif in Zirkuskreisen genannt wird. Immer wenn das Rad dort den Boden berührt, wo die Finger der Artistin sich festhalten, weichen diese gerade so viel aus, dass sie nicht eingeklemmt werden. Das Rad dreht im Takt der Musik, die über die Lautsprecher kommt, immer schneller und schneller, bis Körper und Reifen verschwimmen.

Abrupt endet das Schauspiel, die Musik verstummt. Die Härchen auf meinem Arm legen sich wieder. Die Artistin wendet sich dem Regisseur zu, bespricht sich kurz mit ihm und bringt danach das Roue Cyre wieder in Bewegung.

Seit einem Monat gehören vierzehn Artistinnen und Artisten zur erweiterten Familie des Zirkus Monti. In ordentlich parkierten Wohnwagen haben sie sich für die Zirkussaison eingerichtet. Im August startet das diesjährige Programm «Poussière d'étoile» – Sternenstaub – in Wohlen, wo der Aargauer Zirkus zu Hause ist, um dann bis Ende Jahr zu zehn Gastspielorten in der Schweiz zu reisen.

Das Winterquartier der Zirkusfamilie

Das Wohlener Winterquartier umfasst grosse Lagerhallen, Werkstätten, Parkplätze für die grossen Fahrzeuge und seit gut zehn Jahren eine Trainingshalle, in der die Artistinnen und Artisten unter den gleichen Bedingungen trainieren, die sie später unter dem Zirkuszelt wieder vorfinden werden. Vor dem Eingang einer der Hallen steht ein geräumiger, komplett ausgeräumter Wohnwagen. Eigentlich sei die Idee gewesen, den Wagen so auszubauen, dass ein grösserer Tisch Platz hat, damit die grösser werdende Familie daran Platz habe, sagt Zirkusdirektor Johannes Muntwyler, der mich durch das weitverzweigte Winterquartier führt, nun aber wurde unter seinem Sohn Nicola, der den gesamten Werkstattbetrieb leitet, der 30-jährige Familienwohnwagen komplett renoviert.

In der Trainingshalle hat es neben der Manege eine Bühne, dort besprechen die Artistinnen und Artisten mit der Regie die Gruppenszene –

Während acht Wochen entwickeln die Artistinnen und Artisten gemeinsam mit der Regie das Programm. Das Gemeinschaftsprojekt ist eine Spezialität des Zirkus Monti.

auf Französisch, Englisch, Spanisch. Die Artistinnen und Artisten kommen aus acht verschiedenen Ländern. Einer unter ihnen fällt besonders auf, weil er auf seiner Hand eine leuchtende Kugel mit roten Sternen balanciert. Aber nicht nur deshalb sticht der junge Mann ins Auge. Sein Bein steckt in einem wuchtigen orthopädischen Stiefel, was umso mehr irritiert, weil im Proberaum Menschen auf Händen gehen, einander auf der Schulter stehen, sich überschlagen und durch die Luft springen. Bis zur Premiere sollte das Bein des Protagonisten, der einen schrulligen Wahrsager spielt, wieder heil sein.

Aus dem Gleichgewicht

Die Geschichten rund um den Wahrsager versprechen magische Momente: Mit Hilfe seiner Kugel will der Wahrsager die Zukunft voraussagen. Aber die Prophezeiungen bringen alle Artistinnen und Artisten aus dem Gleichgewicht. Das ist zugegebenermassen schwierig in einem Zirkus. Es geht ums Scheitern und um Misserfolge und um Wunderbares, das entstehen kann, wenn die Hindernisse überwunden werden.

Es gehört zu den Spezialitäten des Zirkus Monti, dass die Regie gemeinsam mit den Artistinnen und Artisten die Szenen zwischen den Nummern entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen der kanadischen École nationale de cirque de Montréal etwa, die beim Zirkus Monti ein Engagement finden, freut das besonders, denn sie werden auch in Choreografie und Schauspiel ausgebildet. Johannes Muntwyler und seine Frau Armelle Fouqueray besuchen jedes Jahr im April die Abschlussprüfungen der renommierten Zirkusschule in Montreal und engagieren dort regelmässig junge Talente.

«Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus»

Johannes Muntwyler, Zirkusdirektor

Eine Familie lebt den Zirkus vor

Auch in den eigenen Reihen der Familie Muntwyler hat es Artistinnen und Artisten. Zirkusdirektor Johannes Muntwylers Teller-Nummer ist unvergessen. Dabei kreisten auf vielen dünnen Stöcken Teller. Atemlos war der Jongleur damit beschäftigt, die Teller durch das Bewegen der Stöcke am Kreisen zu halten. Seit ein paar Jahren überlässt er die Bühne jedoch seinen Söhnen. Im Jubiläumsjahr kehrte er ausnahmsweise für eine Saison gemeinsam mit Tobias und Mario auf die Bühne zurück. Was er sich aber nicht nehmen lässt, ist nach jeder Vorführung die persönliche Verabschiedung des Publikums am Zeltausgang. Da erlebt der Zirkusmacher seinen magischen Moment. «Ich bin immer wieder berührt, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert den Zirkus verlassen und sich dafür bei mir bedanken. Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus.»

Rund 60 Menschen arbeiten während einer Zirkussaison mit. Es sei aufwendiger als früher, alle Stellen zu besetzen, sagt Johannes Muntwyler, aber auch dieses Jahr hätten sie nun das Team komplett. «Es läuft so chaotisch wie jedes Jahr», sagt der 62-Jährige mit der nötigen Gelassenheit und erklärt, dass die jüngere Generation viele Ideen habe, die immer wieder Routinen sprengten. Aber das sei gut so. Er habe sich von seinen Eltern auch nicht zurückbinden lassen.

Die Figur des schrulligen Wahrsagers hat der Artist schon während seiner Ausbildung an der Zirkusschule in Montréal entwickelt. Sie ist die Hauptfigur des diesjährigen Programms.

Mario Muntwyler ist der Zweitgeborene und seit Jahren als Jongleur in der Manege. Treue Zuschauerinnen und Zuschauer konnten ihn und seinen Bruder Tobias im Zirkusrund aufwachsen sehen. Dieses Jahr zeigt er mit seinem Kollegen John Witte eine Ballnummer. Die Keulen habe er für einmal zur Seite gelegt. Mit den kleinen Bällen sei es jedoch schwieriger, einen visuellen Effekt zu erzielen, sagt Mario Muntwyler. Es brauche viel mehr Bewegung des Artisten selbst, damit die Nummer funktioniere.

Die familiäre Atmosphäre unter allen Mitarbeitenden sei der Kern des Zirkus Monti, sagt Mario Muntwyler, der mit seinen zwei Brüdern inmitten des Zirkusbetriebs aufgewachsen ist. Wenn der Zirkusfunken der Familie auf die Mitarbeitenden überspringe, falle es ihnen leichter die harte Arbeit zu machen. Dabei helfe, dass alle – auch die Familie Muntwyler – auf dem Zirkusgelände wohnen. Auch die gemeinsamen Essen und die regelmässigen Teamanlässe tragen zum Zusammenhalt bei.

Kraft, Koordination und viel Vertrauen ineinander brauchen die Artistinnen und Artisten am Russischen Barren für ihre Nummer.

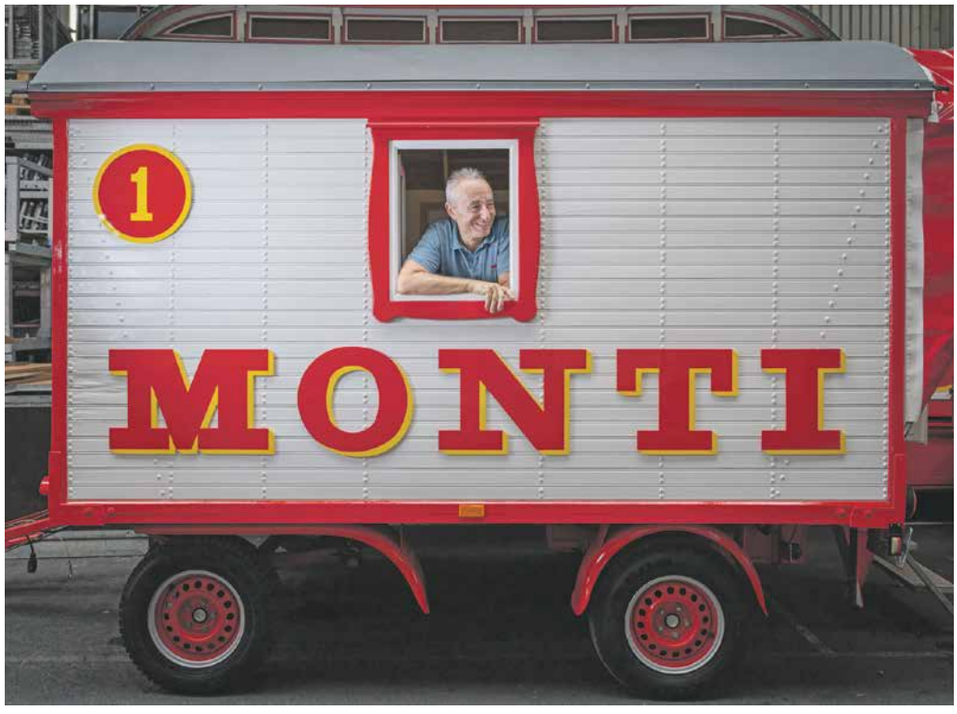
Vom Traum zur Erfolgsgeschichte

Mario Muntwyler wohnt seit zwei Jahren im Zirkuswagen, der seiner Grossmutter Hildegard Muntwyler gehört hat, die 2019 verstorben ist. Ihr Mann – Guido Muntwyler – war der berühmte Clown Monti und Mit-Gründer des Zirkus. Der Lehrer wollte schon als Kind Clown werden und verwirklichte seinen Traum 1985 mit einem eigenen Zirkus. Der gewagte Entscheid des Ehepaars Muntwyler, Eltern von vier Kindern, sorgte damals bei vielen Wohlener für Kopfschütteln. Mit Leidenschaft verfolgten Guido und Hildegard Muntwyler diesen Traum. Die über 40-jährige Erfolgsgeschichte des preisgekrönten Zirkus Monti dürfte inzwischen alle Zweifel der Kritikerinnen und Kritiker ausgeräumt haben.

Die Vorfreude wächst

Unterdessen sind die Proben in der Trainingshalle fast vorbei. Die meisten Artistinnen und Artisten haben sich in ihre Wohnwagen zurückgezogen. Nun hat es Platz für den russischen Barren. Zwei Artisten tragen einen schmalen elastischen Balken auf ihren Schultern und bringen ihn mit rhythmischen Bewegungen zum Schwingen. In ihrer Mitte nimmt eine dritte Artistin den Schwung auf, überschlägt sich in der Luft und kommt wieder auf dem Barren zu stehen. Da ist sie wieder die Gänsehaut, und die Vorfreude auf den Moment, wenn im Zirkus das Licht auf die Manege fällt, das Orchester zu spielen beginnt und die Artistinnen und Artisten das Publikum zwei Stunden in Atem halten.

Eva Meienberg



Zirkusdirektor Johannes Muntwyler freut sich über das Engagement der neuen Zirkusgeneration und überlässt seinen Söhnen zunehmend die Manege.

«Das hat mich bewegt»

Die angekündigten weiteren Statements der Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz finden Sie in der nächsten Ausgabe 2026/17. Vor lauter Zirkus haben wir die dafür vorgesehene Seite bei der Heftplanung vergessen. Wir entschuldigen uns für das Malheur.

Ihre «Lichtblick»-Redaktion

Mario Muntwyler in voller Aktion bei einer gemeinsamen Szene mit dem Ensemble. Dieses Jahr hat er die Keulen zur Seite gelegt und tritt mit einer Ball-Nummer auf.

Beten zwischen Wohnwagen

Adrian Bolzern bringt als Zirkusseelsorger die Kirche in den Zirkus, an Märkte und an die Chilbi.

Sie sind der katholische Seelsorger der Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Was können wir uns darunter vorstellen?

Adrian Bolzern: Der Unterschied zu einem normalen Seelsorger ist, dass ich keinen festen Ort habe, sondern dass meine Pfarrei über die ganze Schweiz verteilt ist. Letzten Dezember kam es beispielsweise vor, dass ich an einem Tag morgens einen Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt in Winterthur gehalten habe und am Nachmittag für eine Taufe im Zirkus Starlight in Neuchâtel war. An einem anderen Tag war ich vormittags in Genf und habe am Nachmittag in Spiez ein neues Zelt gesegnet. Der Unterschied ist vor allem: Die Leute kommen nicht zu mir, sondern ich gehe zu ihnen, für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch zur Segnung von neuen Zelten und Fahrgeschäften, von Genf bis Agno oder St. Gallen.

Was begeistert Sie an diesem Amt?

Ich bin begeistert von der Lebensweise der Menschen, für die ich da bin. Sie sind oft bis zu 11 Monate unterwegs, wohnen fast das ganze Jahr in Wohnwagen, das fasziniert mich. Für mich ist dieses Unterwegssein etwas Urchristliches. Auch Jesus ist umhergezogen. Er war nicht einfach an einem Ort, und hat zu den Menschen gesagt: «Kommt hier her.» Nein, er ist zu den Menschen gegangen. Ich mache diese Arbeit jetzt seit 12 Jahren, ich darf an ihrem Leben teilhaben, von der Geburt bis zum Tod. Inzwischen sagen die Zirkusleute und Schausteller auch: «Wir brauchen dich, du gehörst zu uns.» Das ist etwas sehr Spezielles, etwas Exklusives, für das ich sehr dankbar bin.

Wie wird man denn Zirkusseelsorger?

Mein Vorgänger war der bekannte Zirkuspfarrer Ernst Heller. Er hatte gemeinsam mit meinem Vater Theologie studiert. Als ich zum Priester geweiht wurde, ist er auf mich zugekommen und hat gefragt, ob diese Aufgabe nicht etwas für mich wäre und so bin ich da dann reingerutscht.

Ein Vorteil für mich war, dass er in den ersten zwei Jahren viel auf Reisen war. So konnte ich meinen eigenen Weg finden, ohne ständig mit ihm verglichen zu werden. Es hat etwa zwei bis vier Jahre gedauert, bis ich die Leute richtig kannte und wusste, wer zu welcher Familie gehört.

Quelle: alle Bilder: zVg

Adrian Bolzern ist Seelsorger für die Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Er reist an einem Tag auch mal nach Genf und anschliessend nach Spiez.

Wie verändert sich Seelsorge, wenn sie auf einem Zirkusplatz zwischen Wohnwagen und Zelt stattfindet?

Im Gegensatz zu einem Kirchengebäude ist es ein offener Ort. Für mich bedeutet das, dass ich in der Gestaltung freier bin. Man kann Elemente nutzen, die in einer normalen Kirche nicht so passen würden. Ein krasses Beispiel ist eine Harley-Predigt, die ich mal im Zirkus Knie gemacht habe. Ich habe sie als Symbol gebraucht für unsere Glaubensgemeinschaft. Jemand kam dann mit der Harley angefahren. Das wäre im Chorraum einer normalen Kirche etwas schwieriger.

Ein Nachteil ist sicher, dass es oft keine wirkliche Ruhe gibt. Rundherum ist immer Betrieb, es ist laut, Autos fahren vorbei oder es ist sonst viel los. Aber für mich überwiegen die Vorteile ganz klar.

Mit welchen Anliegen kommen die Menschen zu Ihnen?

Die klassischen Situationen sind die Geburt eines Kindes oder wenn ich ein neues Zelt oder Fahrgeschäft segnen soll. Auch in Todesfällen wenden sie sich an mich. Ich bin aber auch als Mediator für sie da und vermittle zwischen Menschen. Ein weiteres grosses Thema sind ausserdem Geldsorgen. Das betrifft die Angestellten, aber auch die Chefs. Gerade das Wetter spielt momentan eine enorme Rolle. Bei grosser Hitze bleiben tagsüber viele Menschen zu Hause oder gehen lieber baden, statt auf die Chilbi oder in den Zirkus.

Die Kosten laufen aber trotzdem weiter: Platzgebühren, Personal, Transporte, Versicherun-

gen oder Strom müssen bezahlt werden. Wenn dann zu wenig Publikum kommt, sind sie schon froh, wenn am Ende eine schwarze Null bleibt und kein Defizit entsteht.
Ein grosser Vorteil für mich ist, dass es die Philipp-Neri-Stiftung gibt. Sie wurde 1999 von meinem Vorgänger Ernst Heller gegründet und unterstützt Zirkusleute, Schausteller und Marktfahrerinnen, die in finanzielle Not geraten. Sie kann keine Betriebe retten, hilft aber dort, wo Menschen in Schwierigkeiten geraten. Für mich ist die Stiftung eine wichtige Partnerin. Ich sammle regelmässig Spenden für sie, weil wir ja auch etwas retour bekommen. Die Stiftung ist katholisch, daher auch der Name nach dem heiligen Philipp Neri. Inzwischen kann aber auch meine reformierte Kollegin Unterstützung über die Stiftung anfragen.

Welches war für Sie das bewegendste Erlebnis als Zirkusseelsorger?
Ich durfte einen Gottesdienst im Zirkus Starlight in Genf feiern. Ich hatte mich extra gemeinsam mit meiner Tante vorbereitet, ihr den Text zum Übersetzen geschickt und sie dann mitgenommen, da ich selbst nicht so gut Französisch spreche. Als ich dort ankam, sagte mir der Direktor, Heinrich Gasser, ein Deutschschweizer: «Wieso hast du denn eine Übersetzerin dabei, ausser meiner welschen Frau spricht hier niemand Französisch! Die anderen sprechen Chinesisch, Mongolisch oder Portugiesisch.» Ich dachte mir nur so: «Gopferdeckel, wie mache ich das denn jetzt?» Ich habe dann einfach auf Deutsch gepredigt und trotzdem waren danach die Artistengruppen mit den verschiedenen Muttersprachen sehr berührt. Das haben sie mir im Anschluss gesagt und das, obwohl sie weder alles verstanden haben noch alle christlich waren. Für mich war das wie ein kleines Pfingsterlebnis in diesem Zirkus.

Sie wurden vor einigen Jahren bekannt, weil Sie sich entschieden haben, das Priesteramt aufzugeben und zu heiraten.
Ja, das war auf der einen Seite eine schwierige Entscheidung für mich, weil ich eigentlich sehr von meinem Priesteramt überzeugt war. 2012

Gottesdienste finden zwischen Wohnwagen und Fahrgeschäften oder Zelten statt.

hat mich Bischof Felix zum Priester geweiht und dann habe ich ungeplant in Aarau meine heutige Frau kennen gelernt. Ich merkte, dass es mehr war, als nur Freundschaft. Für uns beide war klar: Wenn wir das ausleben wollen, dann nur offen und ehrlich. Zum Glück haben wir dann gemeinsam mit Bischof Felix Gmür einen Weg gefunden, sodass ich das Zirkuspfarramt behalten konnte. Am Anfang war nämlich überhaupt nicht klar, ob das möglich sein würde. Der zuständige Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, hatte zunächst Bedenken. Ich habe mich dann mit ihm zusammengesetzt und versucht zu erklären, was es für die Zirkus- und Schaustellergemeinschaft bedeuten würde, wenn ich das Amt aufgeben müsste. Viele von ihnen hatten mir sogar gesagt, sie würden für mich protestieren.
Am Ende wurde entschieden, dass ich das Amt behalten kann. Natürlich gab es auch kritische Reaktionen. Einige schrieben mir, meine Frau und ich würden in die Hölle kommen. Das waren allerdings ausschliesslich Menschen, die ich gar nicht kannte, meist über soziale Medien. Gleichzeitig habe ich aber auch sehr viel Unterstützung und Rückhalt erfahren.

Allerdings dürfen Sie jetzt keine Sakramente mehr spenden. Wie geht es Ihnen damit?
Bezüglich der Taufe bin ich momentan im Gespräch mit Bischof Felix. Die Taufe ist ein spezieller Fall, denn im Notfall darf ja sogar ein Nichtchrist eine gültige Taufe spenden, aber ich, der kirchenrechtlich immer noch Priester bin, darf es nicht. Mir geht es ja auch nicht darum, irgendwen taufen zu dürfen, sondern es geht um meine Leute. Das muss doch möglich sein.
Lange habe ich meinen Vater mitgenommen, er war Diakon und durfte somit die Sakramente der Taufe und der Ehe spenden. Leider ist er letzten November verstorben. Ich kenne noch einige weitere Diakone, die ich nun anfragen kann. Sie kommen dann mit, machen Wassertaufe und Chrisam oder nehmen das Eheversprechen ab, und ich mache den Rest.
Zur Frage, wie es mir damit geht: Es belastet mich. Gleichzeitig schaue ich auf das, was ich habe: zwei tolle Töchter und eine liebe Frau. Und ich bin von Herzen überzeugt, dass der liebe Gott damit kein Problem hat.

Was haben Sie durch Ihre Arbeit im Zirkus über das Leben gelernt?
Sich immer wieder neu zu erfinden. Die Chilbi- und Zirkusleute können heute nicht mehr dieselben Sachen bringen, wie vor 100 Jahren. Sie müssen neue Geschäfte bringen, neue Techniken. Es geht dabei um Flexibilität, darum, sich wandeln zu können. Sie sind wirkliche Lebenskünstler. Ausserdem haben sie einen gewissen Stolz auf das, was sie können und machen. Das finde ich schön.
Auch der Zusammenhalt ist etwas, das wir von ihnen lernen können. Wenn bei einem Karussell der Motor ausfällt, könnten die anderen sagen: «Haha, Pech gehabt, das ist schliesslich die Konkurrenz.» Aber genau das passiert nicht. Stattdessen kommen die anderen sofort zur Hilfe, damit der Betrieb möglichst schnell wieder weiterlaufen kann.
Was ich den Leserinnen und Lesern gerne mitgeben möchte: Wenn irgendwo ein Zirkus, eine Chilbi oder ein Markt stattfindet, dann geht hin! Kauft nicht nur online ein und verbringt eure Freizeit nicht nur vor dem Bildschirm. Diese Menschen leben von ihren Besucherinnen und Besuchern. Wenn sie nicht mehr kommen, wird diese Tradition aussterben und das wäre ein grosser Verlust für unsere Gesellschaft.

Interview: Leonie Wollensack

Erfrischende Entdeckung

An einem heissen Sommertag lockt das Kaltbrunnental mit Höhlen, Quellen und Wasserfällen

Diese abwechslungsreiche Wanderung führte uns vom Laufental über ein bewaldetes Hochplateau ins Kaltbrunnental zwischen Zwingen und Grellingen. Dem Motto der Sommerserie «Zu den Quellen» wird die Entdeckungstour im wilden Tal mehr als gerecht.

Quelle: Alle Fotos: Eva Meienberg und Marie-Christine Andres

Erfrischung für Körper und Geist auf der Wanderung durch das Chaltbrunnetal.

An heissen Tagen, wie wir sie im Juni und Juli zuhauf erlebten, klingt nur schon der Name unserer Destination wie eine Verheissung: Kaltbrunnental, oder im Dialekt Chaltbrunnetal. Die Erfrischung müssen wir uns allerdings erst verdienen. Am Bahnhof Zwingen staut sich die Hitze, zwischen den Häusern flimmert die Luft. Dann führt der Weg entlang der Birs, deren Wellen in uns die Vorfreude aufs kühle Tal wecken. Auf einem Parkplatz nach etwa einem Kilometer beginnt der Karstlehrpfad. Unsere Wanderung folgt von nun an diesem Pfad mit den weissen Wegweisern und den Infotafeln. Wir zweigen rechts ab in ein Seitental und nehmen im Schutz des Waldes die rund hundert Höhenmeter auf das Hochplateau in Angriff. Jedes Mal, wenn sich die Bäume etwas lichten, brennt die Sonne auf Haut und Haar.

Der Ibach entspringt auf fast 900 m. ü. M. am Zinglenberg in Zullwil, fliesst durch das Chaltbrunnetal und mündet beim Chessiloch in die Birs.

Verschluckter Bach

Ein munteres Bächlein fliesst uns entgegen. Es hat seinen Ursprung beim Bättlerloch. Bald stossen wir auf die Quelle, die sich links des Weges unter einem überhängenden Felsen befindet. Hinter dem schmalen Felsschlitz verbirgt sich ein weitläufiges Höhlensystem, entstanden durch die kalklösende Wirkung des Wassers (siehe Box). Das Höhlensystem ist jedoch nur für Höhlenforschende zugänglich, wie die Hinweistafel betont. Auf dem weiteren Weg gibt es aber noch einige Höhlen, die auch Wandernde gefahrlos erkunden können.

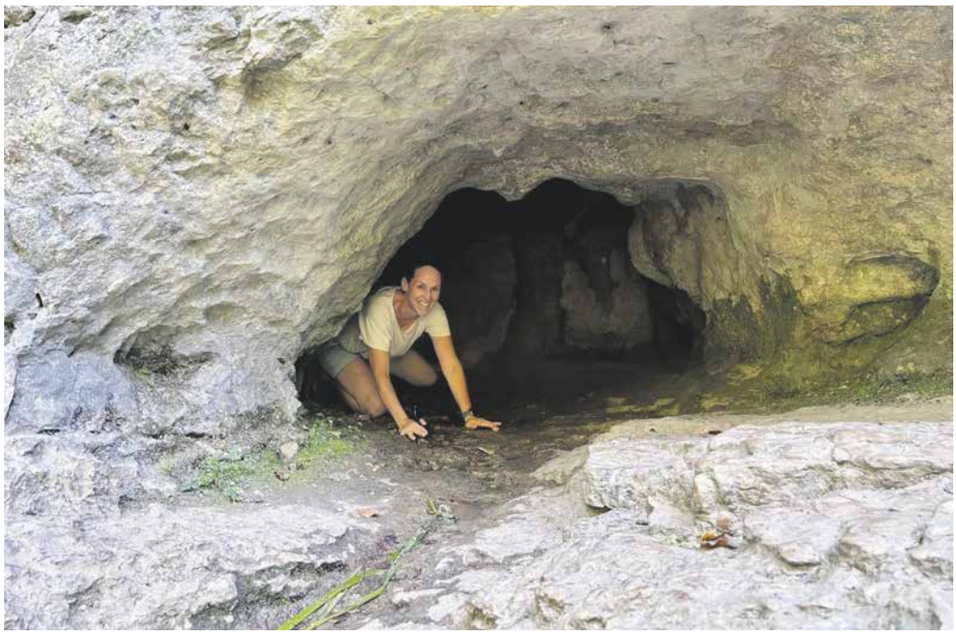
Auf dem Weg über das Plateau macht uns eine Tafel auf eine weiteres Karst-Phänomen aufmerksam. Das von Süden heranfliessende Schällbächli, welches trotz der Trockenperiode noch Wasser führt, verschwindet nahe beim Wanderweg spurlos. Es wird von sogenannten Schlucklöchern vom Boden buchstäblich verschluckt. Färbeversuche haben ergeben, dass

Karren, Höhlen und Dolinen

Karstgebiete

Wasser, das Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt und Kohlensäure bildet, vermag die Gesteine Kalk, Dolomit und Gips bis zu einem gewissen Grad aufzulösen. Die Bezeichnung «Karst» bezeichnet alle Formen, die durch diese Lösungsverwitterung in Kalk- und Gipsstein entstehen: Karrenfelder, Dolinen und Höhlensysteme. Karstgebiete machen rund einen Fünftel der Schweizer Landesfläche aus. Die bedeutendsten Karstlandschaften sind das Gebiet der Silberen und der Glattalp im Kanton Schwyz, die Schrattenfluh im Kanton Luzern, die Siebenhengste-Hohgant-Höhle im Kanton Bern, die Region des Tsanfleurongletschers im Wallis und der gesamte Jurabogen.

Mehr Infos gibt es auf den Websites der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung www.speleo.ch sowie des Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie www.isska.ch
Die Wanderung durch das Chaltbrunnetal ist unter anderem gut dokumentiert im Buch «Wasserwanderungen. 17 Routen durch das Wasserschloss Schweiz» von Jürg Alean und Paul Felber, erschienen 2023 im Haupt Verlag.

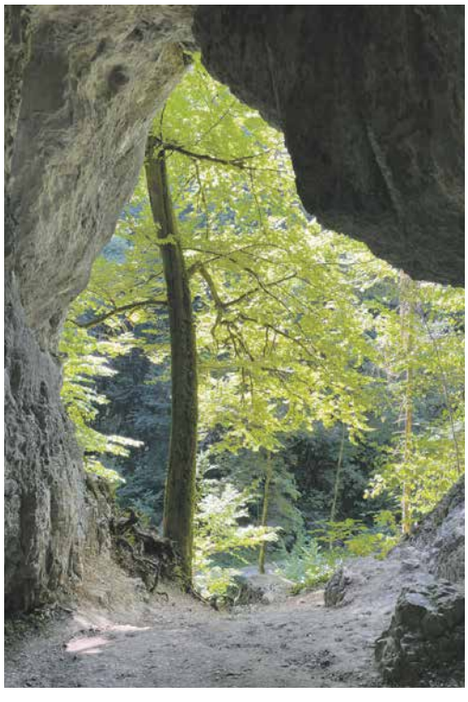


Die Ibachhöhle sei gefahrlos begehbar, verkündet die Infotafel vor der Höhle. Und einen Tipp gibt es noch dazu: «Testen Sie die Akustik. In der ersten Kurve können Sie versuchen, mit Summen in der richtigen Tonhöhe durch Resonanz einen dröhnenden Klang zu erzeugen.»

das verschluckte Wasser im unteren Chaltbrunnetal wieder zum Vorschein kommt.
Wir aber gehen oberirdisch auf dem Wanderweg ins Chaltbrunnetal. Wir haben die Wahl zwischen einer steilen Abkürzung links vom Weg direkt hinunter ins Tal oder einem weiten Bogen auf dem Waldweg, der scharf nach links abzweigt und dann ebenfalls hinunter ins Chaltbrunnetal führt.

Wohltat für Körper, Geist und Seele

Beim Hinuntergehen hören wir bereits das Plätschern. Der Ibach ruft uns und verspricht Abkühlung. Es überrascht uns, dass der Bach in der aussergewöhnlichen Hitze- und Trockenphase soviel Wasser führt. Wohin wir blicken, finden wir wild wucherndes Grün. Was für eine Wohltat und Freude! Wir tauchen Hände, Arme und Kopf ins kühle Wasser.
Weiter unten hat jemand eine Hängematte am Ufer montiert, Kinder stapeln Steine im Bachbett. Das Chaltbrunnetal ist ein Ort zum Verweilen. Die Ibachhöhle, die Kastellhöhle, die



Rechts des Ibachs liegt etwas erhöht der Eingang zur Heidenküche. Die Höhle ist gut zugänglich und kann gefahrlos betreten werden.

Höhle Heidenküche und mehrere Wasserfälle laden zum Entdecken ein.
Wir folgen weiter dem Karstlehrpfad und erreichen schliesslich beim Chessiloch die Einmündung des Chaltbrunnetals ins Tal der Birs. Auf dem heissen Teer, der entlang der Schienen zum Bahnhof Grellingen führt, denken wir an das erfrischende Tal zurück wie an einen an schönen Traum.

Marie-Christine Andres

Auf unserer Wanderung folgten wir den weissen Wegweisern des Karstlehrpfades.

Von Zwingen nach Grellingen durchs Chaltbrunnetal auf dem Karstlehrpfad. 8 Kilometer, 100 m Aufstieg, 130 m Abstieg. Start am Bahnhof Zwingen, Ziel am Bahnhof Grellingen. Wanderzeit ca. 2 h 30 min. Das Chaltbrunnetal ist, ausser bei Vereisung im Winter, ganzjährig ein lohnendes Ausflugsziel.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
Sante Messe
Dom 26.7. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **Ven 31.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 1.8.** Sospesa S. Messa Aarburg. **Dom 2.8.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 7.8.** Sospesa S. Messa Aarau.
Attività
Sab 1.8. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler).

MCI Brugg-Windisch-Fricktal
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
26.7. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden.
2.8. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden.
9.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
25.7. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **26.7.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. **1.8.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **2.8.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.
Sospensione estiva delle Sante Messe luglio/agosto: A Neuenhof, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto. A Spreitenbach, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio: Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30 . Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30 y 14–17.30.
Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.
También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
26.7. Nedjelja, Misa (17. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00.
2.8. Nedjelja, Misa (18. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
26.7. Niedziela Msza sw. 13.00. **29.7.** Sroda Rozaniec, 19.00. **2.8.** Niedziela Msza sw. 13.00. **5.8.** Sroda Rozaniec, 19.00. **7.8.** Piatek Msza sw. 19.00.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Sonntag, 23. August, 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann, anschliessend Kaffee und Kuchen. Reformierte Kirche, Sissach BL.

Sonntag, 30. August, 10 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen Gloor, anschliessend Kaffee und Kuchen. Zwinglikirche, Grenchen.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Freilichttheater «Keis Wunder – es Wunder» 7.8. bis 5.9. Beinwil/Freiamt. Mitwandern, mitstaunen, mitwundern! Das Theater über Heiligkeit und Wunder nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf den Weg durch die Beinwiler Landschaft.
www.freilichttheater-beinwil.ch

Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?
Do, 27. August, 19.30 Uhr. Welche Rolle spielen Frauen in der katholischen Kirche? Podiumsgespräch im Pfarreihaus Hägglingen, u.a. mit Priorin Irene Gassmann, eröffnet mit Donnerstagsgebet, musikalischer Begleitung und Ausklang beim Apéro.

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Auszeit! In der Propstei Wislikofen
Freitag, 21. August, 18 Uhr bis Sonntag, 23. August, 15.30 Uhr. Ein Wochenende zum Innehalten.
Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Pilgerleitungsausbildung 26/27 im Mattli Antoniushaus und in der Propstei Wislikofen. 1. Baustein Sa, 22. August, 10 Uhr bis So, 23. August, 16.30 Uhr. Ausbildungslehrgang in 6 Bausteinen bis zum eigenen Pilgerprojekt mit Dokumentation für die Zertifizierung.

Festival der Stille in der Propstei Wislikofen mit K.& K. Connection, So, 23. August, 17–18.30 Uhr. Ein Abend zwischen Zentrum und Peripherie der alten Donaumonarchie und eine musikalische Hommage an die verlorene Welt Joseph Roths.
Lehrgang Freiwilligen-Koordination, Migros Klubschule, Aarau. Mi, 25. August, 9 Uhr.
11. Aargauer Kapellenwanderung: Auf dem Pilgerweg der Hoffnung. Von Bremgarten nach Hägglingen, Sa, 29. August, 10 Uhr.
Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität. Propstei Wislikofen, Sa, 29. August, 9.30 Uhr.
Mit Maria von Magdala zu Tisch. Röm.-Kath. Kirche St. Goar, Muri, So, 30. August, 9 Uhr.
Alle Infos: www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.
Franz und Klara neu entdecken: Im Oktober gedenkt die Kirche des Todestages des heiligen Franziskus von Assisi. Die Lebensgeschichten von Franziskus und Klara faszinieren bis heute. Passend zu diesem Anlass hat die Fachstelle zwei Themenkoffer entwickelt. Sie ermöglichen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Botschaft der beiden Heiligen für die heutige Zeit. Die Koffer sowie ergänzende Filme und Bücher sind im Medienverleih ausleihbar.

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Gemeinschaft – Ein Abenteuer!

Am 27. Juni haben wir in Wallbach zum ersten Mal einen gemeinsamen Gottesdienst für den ganzen Pastoralraum gefeiert. Anlass dafür war das „Wallbacher Sommerfest“, das die Kirchenpflege Wallbach an diesem Abend ebenfalls zum ersten Mal ausgerichtet hat. Wir erinnern uns: Am 1. Februar 2022 – also vor knapp viereinhalb Jahren – hat Bischof Felix Gmür den Pastoralraum Mittleres Fricktal errichtet – mit den Pfarreien Wallbach, Mumpf, Obermumpf, Schupfart, aber auch mit den Pfarreien Eiken und Stein. Seither hat es zwar schon etliche Versuche gegeben, diesem Pastoralraum Gestalt zu geben. Aber manche dieser Versuche sind auch wieder zum Erliegen gekommen.

Heute dürfen wir sagen, dass wir zumindest auf der seelsorgerlichen Seite schon ein ganzes Stück weitergekommen sind. Im September des vergangenen Jahres haben wir mit allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern des Pastoralraums ein Pastoralraumteam gegründet. Im August dieses Jahres werden wir auch den Pastoralraumprozess wieder aufgreifen. Und unter dem Thema „Gemeinschaft – Ein Abenteuer!“ haben wir nun am 27. Juni mit rund 140 Teilnehmern auch unseren ersten gemeinsamen Gottesdienst gefeiert! Sichtbarer Ausdruck dieses Themas war, dass die Kirchenchöre Wallbach, Oberes Fischingertal und Stein zum ersten Mal gemeinsam gesungen haben – junge und erfrischende Lieder, die uns trotz der heissen Temperaturen, die an diesem Abend in der Kirche geherrscht haben, wieder mal so richtig in Schwung gebracht haben! Aber natürlich wollten wir an diesem Abend auch nicht die vielen Gefühle verschweigen, die wir in Bezug auf unseren Pastoralraum haben. Deshalb haben wir in einer stillen Geste auch alle unsere Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen, aber auch unsere Ängste und Befürchtungen vor Gott gebracht – im Wissen darum, dass wir auf unserem Weg nicht alleine sind, sondern dass er uns begleitet. Was auch immer wir in den kommenden Jahren gemeinsam unternehmen werden …

Michael Lepke und Martina Schmidlin

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Seelsorger
Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin
Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Pfarreisekretariat geschlossen

Das Pfarreisekretariat Eiken bleibt vom 3. - 7. August geschlossen. In drigenden Fällen können Sie sich an das Pfarramt Stein wenden, Tel. 062 873 16 52. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Amtliche Publikation der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Eiken Münchwilen Sisseln

Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten.

Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 12.00 Uhr) einzureichen.

(§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte)

Das erforderliche Formular kann beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Eiken, 24. Juli 2026

Amtsperiode 2027/30

Gesamterneuerungswahlen

Die aktuelle Amtsperiode endet am 31. Dezember 2026. Die Wieder- und Neuwahlen der Mitglieder der Kirchenpflege und des Synodalrats finden über das Wochenende vom 29. November 2026 statt. Die Mitglieder der Finanzkommission und des Wahlbüros werden in der Kirchgemeindeversammlung vom 16. November 2026 bestimmt.

Corinne Waldmeier und Guido Schmidli treten leider aus der Finanzkommission aus. Beide verdienen für ihre umsichtige und wertvolle Mitarbeit bereits heute ein herzliches Dankeschön.

Für die **Finanzkommission** werden somit **drei neue Mitglieder** gesucht.

Angela Capaul, Verena Glienke, Luzia Heiz und Jolanda Herzog sind bereit, sich in der Kirchenpflege weiter aktiv einzubringen. Angela Capaul, wie bisher, als Präsidentin. Zur Vervollständigung der **Kirchenpflege** wird **ein Ersatzmitglied gesucht.**

In der Synode der Aargauischen Landeskirche stehen der Kirchgemeinde Eiken-Münchwilen-Sisseln neu 2 Sitze zu. Erfreulicherweise macht Frau Verena Glienke, Münchwilen weiter. Ein **weiterer Kandidat, eine weitere Kandidatin für** die **Synode** wird **gesucht**.

Einladung

Die Kirchenpflege trägt die pastorale Arbeit mit und ist verantwortlich für die administrative Führung des Personals, den Unterhalt der Liegenschaften und den Finanzhaushalt. Die Mitglieder der Finanzkommission nehmen zum jährlichen Voranschlag Stellung und prüfen die Jahresrechnungen.

Wir hoffen sehr, die Vakanzen durch interessierte Personen besetzen zu können. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt auf mit Angela Capaul, Tel.-Nr. 076 674 32 16. Hier erhalten Sie auch detaillierte Auskünfte über die beiden Ämter.

Mit Ihrem Engagement leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Vielfalt und Lebendigkeit unserer Kirchgemeinde. Dafür danken wir Ihnen zum Voraus.

Selbstverständlich sind in die Kirchenpflege und in den Synodalrat auch alle anderen Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Eiken-Münchwilen-Sisseln wählbar. Das persönliche Stimmmaterial wird anfangs November zugestellt. Die Kirchenpflege

Stadtführung Bad Säckingen

Frauenverein Eiken-Münchwilen-Sisseln

Alle kennen das Städtchen. Wir machen eine etwas andere Stadtführung - die Kulinarische "Dreierlei" Genusstour.

Eine historisch-kulinarische Tour die uns nicht nur das Altstadtflair Bad Säckingens mit seinen geschichtsträchtigen Hinguckern zeigt, sondern auch kulinarische Eindrücke mit kleinen genussvollen Kostproben. Die Tour führt uns durch die Altstadt, mit Stopps bei drei ausgesuchten Gastgebern. Nach einer unterhaltsamen Führung werden wir den Abend im Margarethen Schlössle gemütlich ausklingen lassen.

Datum: Freitag, 14. August
Abfahrt: 16.29 Uhr Eiken, Poststrasse
16.33 Uhr Münchwilen, Wendeplatz
16.57 Uhr Ankunft Parkplatz Novartis. Danach laufen wir zusammen nach Bad Säckingen. Oder direkt: Treffpunkt vor dem Münster in Bad Säckingen: 17:30 Uhr.
Anmeldung über unsere Homepage: www.frauenverein-ems.ch oder bei Anneliese Heiniger, Tel. 079 651 80 20.
Anmeldeschluss: 10. August
Wir freuen uns über Eure Teilnahme.
Der Vorstand

Vereinsreise SRF Zürich

Frauenverein Eiken-Münchwilen-Sisseln

Du wolltest schon immer einmal ein Fernseh- oder Radiostudio von innen sehen? Wir laden dich herzlich ein mit uns hinter die Kulissen von SRF im Studio Leutschenbach zu blicken. Im Anschluss an diesen sicher informativen und unterhaltsamen Rundgang durch die Studios in Zürich geht es weiter zum Restaurant für den obligatorischen gemütlichen Ausklang und Zobighalt.

Wann: Dienstag, 1. September.
Abfahrt Car: Münchwilen Dorfplatz: 13.00 Uhr und Eiken Rest. Rössli: 13.10 Uhr.
Anmeldeschluss: 14. August
Anmeldungen nehmen wir gerne über unsere Homepage: www.frauenverein-ems.ch oder via Pia Meier, Tel. 079 500 22 48 entgegen.
Auch Nichtmitglieder und Männer sind herzlich willkommen.
Wir freuen uns über viele Anmeldungen.
Der Vorstand

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat
Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 52
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Amtliche Publikation der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Stein

Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums, der Pfarreileitung und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten.

Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 12.00 Uhr) einzureichen.

(§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte)

Das erforderliche Formular kann beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Stein, 24. Juli 2026

Amtsperiode 2027/30

Gesamterneuerungswahlen

Die aktuelle Amtsperiode endet am 31. Dezember 2026. Die Wieder- und Neuwahlen der Mitglieder der Kirchenpflege und des Synodalrats finden über das Wochenende vom 29. November 2026 statt. Die Mitglieder der Finanzkommission und des Wahlbüros werden in der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 18. November, bestimmt.

Alle drei bisherigen Mitglieder der Finanzkommission treten leider aus der Finanzkommission aus. Beat Adler, Beatrice Spengler und Rita Gersbach verdienen für ihre umsichtige und wertvolle Mitarbeit in der Finanzkommission bereits heute ein herzliches Dankeschön.

Für die **Finanzkommission** werden somit **drei neue Mitglieder** gesucht.

Aus der Kirchenpflege werden ausscheiden Rocco Libonati, Helmut Mathis und Mike Sawlewicz. Fabrice Müller und Massimo Ninfa sind bereit, sich in der Kirchenpflege weiter aktiv einzubringen. Fabrice Müller steht neu zur Wahl als Präsident an.

Zur Vervollständigung der **Kirchenpflege** werden **drei Ersatzmitglieder** gesucht.

Den drei ausscheidenden Kirchenpflegemitgliedern wird ihre engagierte und wertvolle Mitarbeit herzlich verdankt.

In der Synode der Aargauischen Landeskirche steht der Kirchgemeinde Stein ein Sitz zu. Erfreulicherweise macht Herr Fabrice Müller weiter.

Einladung

Die Kirchenpflege trägt die pastorale Arbeit mit und ist verantwortlich für die administrative Führung des Personals, den Unterhalt der Liegenschaften und den Finanzhaushalt. Die Mitglieder der Finanzkommission nehmen zum jährlichen Voranschlag Stellung und prüfen die Jahresrechnungen.

Wir hoffen sehr, die Vakanzen durch interessierte Personen besetzen zu können. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt auf mit Rocco Libonati, Tel.-Nr. 078 226 03 25. Hier erhalten Sie auch detaillierte Auskünfte über die Ämter.

Mit Ihrem Engagement leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Vielfalt und Lebendigkeit unserer Kirchgemeinde. Dafür danken wir Ihnen zum Voraus.

Wir konnten bereits einige interessierte Personen gewinnen, uns fehlen aber noch Personen. Selbstverständlich sind in die Kirchenpflege, Finanzkommission und in den Synodalrat alle Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Stein wählbar. Das persönliche Stimmmaterial wird anfangs November zugestellt. Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli
17. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Stein
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Jahrzeiten für:
Ruth Hansmann
Johann und Hedy Höpli-Schmid
Gedächtnis für:
Lucia Gut
Kollekte: MIVA
anschliessend Kaffeestube

10.30 Eiken
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Kollekte: MIVA

Mittwoch, 29. Juli
10.00 Stein
Rosenkranzgebet

Sonntag, 2. August
18. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Stein
Eucharistiefeier
mit Peter Berg
Kollekte: Medizinische Versorgung für Kinder in Silveira

10.30 Eiken
Eucharistiefeier
mit Peter Berg
Jahrzeiten für:
Robert Frei-Berger
Othmar und Beatrix Dinkel-Müller
Kollekte: Medizinische Versorgung für Kinder in Silveira

Dienstag, 4. August
14.00 Eiken
Gebetsnachmittag mit
Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 5. August
10.00 Stein
Rosenkranzgebet

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal

Dasein am Wasser

dem Lebensfluss zuhören
die Gedanken fortfliessen lassen
gegenwärtig sein

Verweilen am Wasser
aufmerksam beobachten
wie die vielen wieder-holenden Bewegungen
der Fische mich zur Ruhe führen können

Verweilen am Waser
achtsam wahrnehmen
wie ich durch meinen Leib
mit diesem Urelement tief verbunden bin

aus dem Buch von Pierre Stutz «Atempausen für die Seele», Herder specktrum

Ökumenischer Gottesdienst zum Fischessen in Mumpf

Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr einen ökumensichen Gottesdienst zum Fischessen feiern werden. Der Männerchor Schupfart wird die Feier am Sonntag, 9. August um 9.30 Uhr musikalisch mitgestalten. Näheres im nächsten Pfarrblatt.

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan
Vakant

Sekretariat
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11. 30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Rückblick zum Schuljahresende

Mit viel Freude und schönen gemeinsamen Erlebnissen durften die Religionsklassen aus dem Fischingertal das Schuljahr abschliessen.

Die Kinder der 1. und 2. Klassen verbrachten einen fröhlichen Nachmittag mit Spielen, Lachen und einem feinen Glace. Gemeinsam die Zeit zu geniessen und die Klassengemeinschaft zu stärken, stand dabei im Mittelpunkt.

Für die 3. Klasse bildete der Schuljahresabschluss zugleich den Abschluss ihres Erstkommunionweges. Bei einer gemeinsamen Bootsfahrt konnten die Kinder auf die vergangenen Monate zurückblicken und die vielen wertvollen Erfahrungen noch einmal miteinander teilen.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse bewiesen beim Rollenspiel Kreativität und Teamgeist. Mit viel Engagement entwickelten sie eigene Szenen und liessen den Nachmittag mit einem selbst gemachten Coupe auf unterhaltsame Weise ausklingen.

Nach fünf gemeinsamen Jahren hiess es für die 5. Klasse Abschied nehmen. Bei einem gemütlichen Pizzaessen erinnerten wir uns an viele schöne Erlebnisse, gemeinsames Lernen, Feiern und Wachsen im Glauben. Es war ein besonderer Moment, um Danke zu sagen und den Kindern für ihren weiteren Weg Gottes Segen mitzugeben.
Mit grosser Dankbarkeit blicke ich auf das vergangene Schuljahr zurück. Die vielen Begegnungen, Gespräche, Feiern und gemeinsamen Glaubenserfahrungen haben unsere Gemeinschaft bereichert. Möge der Glaube die Kinder und ihre Familien auch weiterhin begleiten und stärken. Ich wünschen allen erholsame Sommerferien und ich freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr.
Martina Schmidlin

Kirche Kunterbunt

Am Samstag, 4. Juli, fand in Wallbach die Kirche Kunterbunt zum Thema «Sommer-Ferien-Gefühle» statt. Ganz im Zeichen des Abschieds von der Schulzeit und des Startes in die Sommerferien haben sich Kinder und ihre Familien auf eine besondere Entdeckungsreise eingelassen – mit Kirche anders, bunt und mitten aus dem Alltag.
Los ging es am Brunnen vor der Kirche. Von dort aus ging es zu den verschiedene Stationen. An jeder Station gab es etwas zum Mitmachen, Nachdenken und Staunen: An der Cocktailbar konnten die Kinder ihre eigenen fruchtigen Sommercocktails mixen und geniessen. Mit viel Kreativität entstanden bunte Wurfbälle, die als Begleiter für Spiel und Spass in den Sommerferien mit nach Hause genommen wurden. Der Regenschirm erinnerte daran, dass Gott uns wie ein schützender Schirm begleitet – in sonnigen wie auch in regnerischen Zeiten. Passend dazu konnten die Kinder beim «Sommerregen» spielerisch erleben, dass Regen nicht nur nass macht, sondern auch Leben schenkt und Erfrischung bringt. Im Sand schliesslich war Raum, Spuren zu hinterlassen: Die Kinder zeichneten Bilder, schrieben Ferienwünsche oder Gedanken in den Sand und erinnerten sich daran, dass Gott sie auf ihrem Weg begleitet. Besonders schön war die Zusammenarbeit der katholischen und reformierten Kirche. So wurde Kirche Kunterbunt zu einem gemeinsamen Zeichen: vielfältig, offen und für alle da. Am Ende trafen wir uns wieder zur gemeinsamen Feier in der Kirche. Der Abschluss fand dann ganz gemütlich am Lagerfeuer statt – mit Wurst und Schlangenbrot, leckerem Duft in der Luft und einem fröhlichen Ausklang, der lange nachwirkt.
Ich danke allen Kindern, Familien und meinen reformierten Kolleginnen für diesen tollen Nachmittag voller Sommer, Gemeinschaft und Glaubensfreude. Und ich wünsche allen schöne «Sommer-Ferien-Gefühle».
Martina Schmidlin

Vereinsreise der Frauenvereine aus dem Fischingertal

Dieses Jahr fahren wir nach Nottwil und nehmen an einer Führung durch das Paraplegikerzentrum teil. Als Abschluss der gemeinsamen Vereinsreise lassen wir den Abend bei einem feinen Nachtessen im Restaurant Anker ausklingen.
Da die Plätze beschränkt sind, nimmt Nicole Mathis alle Anmeldungen entgegen (Tel. 079 459 78 15 oder monnier-mathis@bluewin.ch) - wer dabei sein möchte, melde sich frühzeitig. Wir freuen uns auf einen gemütlichen und spannenden Ausflug!
Frauenverein Schupfart, Frauengemeinschaft Mumpf und Frauenverein Wallbach

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Schupfart
Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
kirchenpflege.schupfart@ssvf.ch

Wir nahmen Abschied

Am 13. Juli ist Agatha Leubin-Dinkel verstorben. Wir haben am 21. Juli von ihr Abschied genommen.
Gott schenke ihr die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Obermumpf
Rank 5, 4324 Obermumpf
kirchenpflege.obermumpf@ssvf.ch

Obermumpf feiert den Festgottesdienst zum Patrozinium Peter und Paul

Die römisch-katholische Glaubensgemeinschaft von Obermumpf feierte am Sonntag, 5. Juli, einen Festgottesdienst zum Patrozinium Peter und Paul. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Männerchor Obermumpf mitgestaltet und vom Organisten begleitet.
Der Gemeindeleiter Michael Lebke bedankte sich zum Abschluss bei allen Teilnehmenden, die Kirchenpflege Obermumpf lud nach dem Gottesdienst zu einem kleinen Umtrunk ein.
Ralf Dietwyler

Mumpf – St. Martin

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf

Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Mumpf
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
kirchenpflege-mumpf@ssvf.ch

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf

Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Wallbach
Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
kirchenpflege.wallbach@ssvf.ch

Wir nehmen Abschied

Am 4. Juli ist Rita Schneider verstorben. Wir nehmen am Donnerstag 30. Juli auf dem Friedhof von ihr Abschied.
Gott schenke ihr die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Wallbacher Sommernachts Fest 2026

Am heissesten Juniabend, der je am Hochrhein gemessen wurde (39 °C), fand auch das erste Wallbacher Sommernachtsfest statt. Bei einem «heissen» Gottesdienst – begleitet vom Wedeln der Fächer der Gläubigen – sangen die Chöre aus Stein, Obermumpf/ Schupfart und Wallbach moderne, erfrischende Stücke. Die Chöre zeigten ihr Talent, musikalisch wie menschlich zu harmonieren, und vermittelten uns gemeinsam auf wunderschöne Weise die Freude am Glauben und am Leben. Danke an alle, die mitgesungen haben – davon braucht es mehr in dieser Zeit!
Auch die Predigt rief uns wieder ins Bewusstsein: Nein, wir sind nicht allein. Und selbst wenn es noch so stürmisch ist und wir den Herausforderungen, die auf uns einprasseln, nicht entfliehen können – Verzweiflung ist nicht angesagt. Wir werden begleitet, und wenn wir genau hinschauen, erkennen wir die grossen und kleinen Wunder, sodass der Sturm sich in uns legen kann.
In diesem Sinne durften wir auch Wunder erleben: 7 Stunden glückliche Menschen, die gemeinsam unvergessliche Stunden verbracht haben. Alle Generationen feierten wie erhofft gemeinsam – mit toller Stimmung, Tanz von Gross und Klein, Henna-Tattoos und Kinderdisko. Bekannte und unbekannte Gesangstalente kamen zum Vorschein (Wow!!!). Lachen, Tanzen und noch mehr Lachen – einfach pures Glück.
Natürlich wurde das leibliche Wohl durch feines Streetfood genährt: vom lokalen King, dem Wallbacher Wurstkönig, unserem Ferientraum «Eat at Thai» und unserer Powerfrau Annette Nussbaum mit homemade Kaffee und Kuchen. Den krönenden Abschluss bildete die sensationelle Rockband «7sins» – die Nummer-1-Coverband vom Hochrhein – die ganz Wallbach zum Beben, Singen und Tanzen brachte. Was für eine Stimmung, was für grossartige Songs – pure Lebensfreude!
Ein herzliches Dankeschön an alle, die gekommen sind, sowie an die fleissigen Helferinnen und Helfer, die vorher und nachher tatkräftig mit angepackt haben. Die Fotos von diesem traumhaften Fest sind im Kirchengemeindesaal ausgestellt – kommt vorbei und schaut sie euch an!
Und falls dieses Erlebnis den einen oder anderen inspiriert hat: Wir freuen uns, euch, eure Eltern und eure Kinder beim nächsten Gottesdienst zu sehen – oder noch besser, ihr macht gleich mit (… oder gehört sogar wieder dazu). Es lebe das Leben, es lebe Wallbach!
Louis, Brigitte, Stefan und Ursula, die Organisatoren der katholischen Kirchenpflege.

Gottesdienste

Freitag, 24. Juli
09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Samstag, 25. Juli
18.00 Mumpf
Kommunionfeier
mit Isidor Hodel
Dreissigster für:
Paul Güntert-Grolimund
Jahrzeiten für:
Herbert Sax-Berger
Kollekte: Stiftung Frauenhaus AG/SO

Sonntag, 26. Juli
10.00 Schupfart
Kommunionfeier
mit Isidor Hodel
Kollekte: Stiftung Frauenhaus AG/SO

Wertschätzend – sicher – befreiend – stark. Das Frauenhaus Aargau-Solothurn bietet Frauen und weiblichen Jugendlichen, die von physischer, psychischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen sind, Schutz und Sicherheit. Die Adresse ist geheim.

Montag, 27. Juli
18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Juli
09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 31. Juli
09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Sonntag, 2. August
10.00 Obermumpf
Kommunionfeier
mit Michael Lepke
Jahrzeiten für:
Peter Stocker
Kollekte: Stiftung Frauenhaus AG/SO

Montag, 3. August
18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. August
09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 7. August
09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Sonntag, 9. August
09.30 Mumpf
Ökumenischer Gottesdienst
mit Gaby Hasler (christkath.),
Mike Koch (ref.) und Michael Lepke
mitgestaltet vom Männerchor Schupfart
Kollekte: Behinderten-Sportgruppe Fricktal

Pastoralraum Möhlinbach

Dankeschön

Wenn wir an dich denken, denken wir an dein fröhliches Lachen, deine offene und herzliche Art, an viele Begegnungen, Gespräche und gemeinsam gefeierte Gottesdienste. Wir denken an dein Engagement für die Menschen und dein offenes Mitwirken in Vereinen in Zeiningen. Vieles könnte hier noch genannt werden. Doch das Wertvollste lässt sich nicht aufzählen – es bleibt in unseren Herzen.

Lieber Godwin, vom 1. August 2021 bis zum 31. Juli 2026 warst du als leitender Priester im Pastoralraum Möhlinbach tätig. In diesen Jahren hast du Menschen begleitet, Gemeinschaft gestärkt und Brücken gebaut. Du hast mit uns gefeiert, gebetet, zugehört und Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen ein Stück ihres Weges begleitet. Für dein herzliches Wirken, dein Engagement und deine Verbundenheit danken wir dir von Herzen.

Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir Gottes reichen Segen, Freude an deinem neuen Wirkungsort, vertrauensvolle Begegnungen und viele Momente, die dein Herz erfüllen.

Wir freuen uns, am interkulturellen Gottesdienst vom 12. September nochmals gemeinsam mit dir die Liebe Gottes zu feiern und von dir Abschied zu nehmen.

Vorstand Zweckverband Möhlinbach
Mitarbeitende Pastoralraum

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon
Zuzgen
Zeiningen
Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend
Godwin Ukatu, Leitender Priester
061 200 20 61
godwin.ukatu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistenz
061 200 20 55
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese
076 533 53 17
lena.heskamp@moehlinbach.ch

Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moehlinbach.ch

Ein Abschied voller Dank und Hoffnung

Liebe Christinnen, liebe Christen
Mit einem Herzen voller Dankbarkeit nehme ich Abschied von Ihnen. Ab dem 1. August darf ich eine neue seelsorgerische Aufgabe im Pastoralraum Biel-Pieterlen übernehmen. Dieser Abschied fällt mir nicht leicht, denn die gemeinsame Zeit mit Ihnen war für mich weit mehr als ein Dienst – sie war ein Geschenk. Gemeinsam durften wir Glauben leben, Gemeinschaft erfahren und Gottes Gegenwart in unserer Mitte erleben.
Wenn ich zurückblicke, erfüllt mich grosse Dankbarkeit. Ich denke an die vielen Begegnungen, Gottesdienste, Sakramente, Feste und Feiern, die wir miteinander erleben durften. Ob in unseren Kirchen, unter freiem Himmel, in der Natur, bei unseren Begegnungsfesten oder den interkulturellen Feiern – immer wieder durften wir erfahren, wie bereichernd Gemeinschaft und gelebter Glaube sind. Wir haben miteinander gelacht und gefeiert, aber auch schwere Stunden getragen. Gerade in den Höhen und Tiefen des Lebens sind wir als Glaubensgemeinschaft zusammengewachsen und unseren Weg in gegenseitiger Verbundenheit gegangen.
Von Herzen danke ich allen, die sich mit grossem Engagement für unsere Pfarreien einsetzen: dem Zweckverband, den Kirchenpflegen, dem Pastoralteam, dem Kernteam, unseren Sekretärinnen, den Sakristaninnen und Sakristanen, den Katechetinnen, dem Frauenbund, den Freiwilligen, den Lektorinnen und Lektoren, der Apéro- und Chilekaffee-Gruppe, den Ministrantinnen und Ministranten, dem Besuchsdienst, unseren ökumenischen Schwestern und Brüdern sowie den vielen weiteren Gruppen und Helfenden im Hintergrund. Mit Ihrem oft stillen und selbstlosen Einsatz haben Sie das Leben unserer Pfarreien bereichert und unsere Gemeinschaft lebendig gemacht.
Ein besonderer Dank gilt Ihnen allen, den Gläubigen unserer Pfarreien. Danke für die vielen Begegnungen, die bereichernden Gespräche, Ihr Mitgehen, Ihr Mitbeten und für alles, was wir miteinander erleben und teilen durften. Jede und jeder von Ihnen hat auf seine oder ihre Weise zum Leben unserer Gemeinschaft beigetragen. Dafür bin ich Ihnen von Herzen dankbar.
Meinem Nachfolger, Dr. Ozioma Nwachukwu, wünsche ich Gottes reichen Segen und einen fruchtbaren Dienst. Möge er auf Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft bauen dürfen, gemeinsam den Weg des Glaubens weiterzugehen. Ebenso wünsche ich unserem Pastoralraum, dass wir auch in Zukunft in Frieden, Liebe und gegenseitigem Respekt zusammenstehen und füreinander eine Quelle der Hoffnung und Stärke bleiben. Ich danke Ihnen von Herzen für die gemeinsame Zeit. Die vielen Erinnerungen werde ich in meinem Herzen bewahren und Sie in meinem Gebet nicht vergessen. Ich freue mich, wenn auch Sie mich auf meinem weiteren Weg im Gebet begleiten. Der Herr segne Sie und Ihre Familien mit Gesundheit, Freude, Frieden und seiner reichen Liebe. Möge er unsere Pfarreien weiterhin führen und uns alle auf unseren Wegen begleiten.
Vergelt's Gott für alles!
In herzlicher Verbundenheit
Godwin Ukatu

Zum 20-jährigen Arbeitsjubiläum von Petra Biehler

Liebe Petra
seit 20 Jahren bist du als Katechetin in unserer Pfarrei tätig – ein Jubiläum, das uns mit grosser Dankbarkeit erfüllt.
Mit viel Herzblut, Loyalität und immer wieder neuen, kreativen Ideen gestaltest du den Religionsunterricht und begleitest Kinder einfühlsam auf ihrem Weg. Deine Stärke in der Beziehungsarbeit ist spürbar – für die Kinder, ihre Familien und auch für uns im Team.
Auch in der Zusammenarbeit mit freiwillig Engagierten und im Katecheseteam bist du eine verlässliche, engagierte und geschätzte Kollegin.
Von Herzen danke ich dir für deinen langjährigen Einsatz und dein Mittragen unserer Pfarrei. Ich freue mich auf alles, was noch kommt, und wünsche dir weiterhin viel Freude und Gottes Segen.
Herzlich, Lena

Vom Klang berührt

Taizé-Pilgern, Samstag, 12. Sept. - von Affoltern am Albis zur Klosterkirche Kappel
Unterwegs vom städtischen Affoltern am Albis, vorbei am Türlersee nach Kappel lassen wir uns von den Klängen in der Natur, von Klangschalen und von unserem Gesang berühren. Beim Pilgern bieten uns die Natur, die reformierte Kirche in Hausen und am Ziel die Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Kappel Klangräume. Bei einer Taizéfeier in der Klosterkirche lassen wir den Tag ausklingen. Verspüren wir dabei auch eine heilende und wohltuende Kraft wie König Saul bei Davids Lautenklängen im alten Testament?

Wir freuen uns auf zahlreiche Mitpilger:innen.
Alle Informationen mit Anmeldungslink auf: moehlinbach.ch/artikel/vom-klang-beruehrt
Taizé-Gruppe Möhlin
Martina Grenacher, Christine Toscano und Ruth Albiez

Rückblick auf das offene Treffen

School's Out Party
Zum Abschluss des Schuljahres durften wir gemeinsam mit rund 25 Jugendlichen einen lebendigen und fröhlichen Abend erleben.
Gestartet sind wir mit der Geschichte «Die gelbe Tüte» von Anna Egger – ein ruhiger Einstieg, der zum Nachdenken und Mitnehmen eingeladen hat. Danach wurde es bunt und bewegt: Bei Disco, Singstar, Outdoor-Spielen mit Pool und Spritzpistolen war für jede und jeden etwas dabei.
An verschiedenen Posten konnten sich die Jugendlichen mit dem vergangenen Schuljahr und dem, was vor ihnen liegt, auseinandersetzen. Es wurde zurückgeblickt, kreativ gestaltet, Dankbarkeit gesammelt, Vorfreude auf die Ferien ausgedrückt und auch Gedanken zum kommenden Schuljahr Platz gegeben – begleitet von ermutigenden Bibelworten.
Wer die Stationen durchlaufen hatte, wurde mit einem alkoholfreien Cocktail belohnt – aber auch sonst lud die Bar zum Verweilen ein.

Es war ein rundum gelungener Abend mit viel Freude, Gemeinschaft und wertvollen Momenten. ***Lena Heskamp***

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat
Edith Schlienger
DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 200 20 51
pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Informationen aus der Kirchenpflege

Gelungene Feiern und Treffpunkte des Glaubens
Die Kirchenpflege dankt allen Mitarbeitenden und Freiwilligen, die sich in den letzten Wochen für die verschiedenen Feiern eingesetzt und diese erfolgreich umgesetzt haben. Wir denken vor allem an die Bannprozession, das Pfingstfest, die Fronleichnamsprozession sowie das Sommerfest. Anlässlich des Pfingstfests wurde das 5-jährige Jubiläum des Heilkreises gewürdigt, der wöchentlich in der Pfarrkirche unter der Leitung von Simon Wunderlin stattfindet. Mehr Informationen unter: moehlinbach.ch/ueber-uns/pfarreien/wegenstetten-hellikon/heilkreis
Mit der Abendveranstaltung «Wort & Wein» wurde ein neues Angebot ausprobiert, als weitere Massnahme zur Umsetzung unserer Vision. Für den Herbst ist ein weiterer Anlass geplant, der sich an Eltern richtet. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.
Die Kirchenpflege

Mitarbeit in der Kirchenpflege – auch etwas für Sie?
Aufgrund der Demission eines Mitglieds entsteht eine Vakanz in unserer Kirchenpflege. Suchen Sie ein sinnvolles Engagement und die Mitarbeit in einem gut funktionierenden Team? Dann melden Sie sich bei nicole.bamert@outlook.com. Sie gibt gerne Auskunft über Aufgaben, Aufwand und Entschädigung. Es kann jederzeit unverbindlich an einer Sitzung der Kirchenpflege geschnuppert werden.
Die Kirchenpflege

Rückblick Sommerfest

Artikel unter www.moehlinbach.ch

Pfarreisekretariat

Infolge Ferienabwesenheit bleibt das Sekretariat bis 2. August geschlossen. Das Telefon wird umgeleitet.

Zuzgen St. Georg

Sekretariat
Patricia Obrist
DI 8.30 – 11.00 Uhr, FR telefonisch erreichbar
061 200 20 52
pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Ihre Ideen für das Budget 2027 sind gefragt

Damit wir das Budget 2027 unserer Kirchgemeinde sorgfältig planen können, freuen wir uns über Ihre Anregungen und Vorschläge.
Haben Sie Wünsche oder Ideen für Anschaffungen, Investitionen oder Projekte, die Ihre Arbeit unterstützen oder unserer Kirchgemeinde zugutekommen? Dann laden wir Sie herzlich ein, uns diese mitzuteilen.
Bitte reichen Sie Ihre Eingaben bis 31. Juli über das Sekretariat ein.
Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Erfahrungen und Ideen einbringen und so zur Weiterentwicklung unserer Kirchgemeinde beitragen.
Kirchenpflege, FIKO

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat
Patricia Obrist
MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr
061 200 20 53
pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Sommergrüsse

Mitten in der Sommer- und Ferienzeit wünschen wir Ihnen Momente der Ruhe, der Erholung und der Freude. Möge diese Zeit neue Kraft schenken und Ihr Herz mit Licht und Hoffnung erfüllen.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen unseren Freiwilligen und Mitarbeitenden. Mit Ihrem Engagement, Ihren Talenten und Ihrer Zeit schenken Sie unserer Pfarrei Leben und Gemeinschaft. Dafür sagen wir von Herzen: Vergelt's Gott!
Wir vertrauen darauf, dass Gott auch weiterhin Menschen berührt und sie ermutigt, ihre Fähigkeiten und Ideen in unsere Pfarrei einzubringen. Gemeinsam dürfen wir Kirche vor Ort lebendig gestalten.
Gottes Segen begleite Sie: Er schenke Ihnen Erholung, neue Kraft und Freude auf Ihrem Weg. Wir wünschen Ihnen eine sonnige, erholsame und gesegnete Sommerzeit.
Patricia Obrist und Seppi Brogli

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat
Franziska Meichtry/Edith Schlienger/Patricia Obrist
MO, DO 8.30 – 11.00 / MI 13.30 - 16.30 Uhr
061 200 20 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Dienst-Jubiläum Marlise Hofmann

Seit 10 Jahren ist Marlise Hofmann in unserer Pfarrei tätig.
Wie am Anfang in der Raumpflege, dann in der Diakonie und nun als Sakristanin, ist sie auch heute noch mit grossem Engagement für und in unserer Kirche unterwegs.
Ein herzliches Dankeschön Marlise für deine Mitarbeit und deinen Einsatz.
Die Kirchenpflege

Einladung zum Infoabend für die 6. Reliklasse

Ab der 6. Klasse wird der Religionsunterricht etwas anders gestaltet als bisher. Am Infoabend erfahren Sie, welche Treffen angeboten werden und wie die Anmeldung dafür erfolgt.

Es ist uns ein grosses Anliegen, die Treffen jugendgerecht und lebensnah zu gestalten sowie den Kindern Freude am Glauben und an der Kirche zu vermitteln.
Zu diesem Informationsabend sind die Eltern der 6. Klässler:innen herzlich eingeladen.
Am Mittwoch, 12. August, 19 Uhr im Pfarreizentrum Schallen
Wir freuen uns auf ihr Kommen.
Lena Heskamp und Claudia Fritzenwallner

Gottesdienste

Freitag, 24. Juli
17.30 Zuzgen, Rosenkranzgebet
18.00 Zuzgen
Eucharistiefeier; Godwin Ukatu
Jahrzeiten für:
Mathilde und Rudolf Jakober-Hürbin
Gedächtnis für:
Maria und Paul Hürbin-Kromer
Berta und Fridolin Mangold-Lichtin
letzter offizieller Gottesdienst von Godwin in der Pfarrei Zuzgen

Samstag, 25. Juli
11.00 Möhlin
Taufe Liliana-Sophie Mateo Reyes
17.30 Zeiningen
Eucharistiefeier; Godwin Ukatu
Jahrzeit für:
Ernestine Freiermuth-Hasler
letzter offizieller Gottesdienst von Godwin in der Pfarrei Zeiningen; Apéro
Kollekte: Pro Juventute 147.ch

Sonntag, 26. Juli
10.30 Möhlin
Ökum. Sommergottesdienst
Eucharistiefeier; Daniel Fischler
Jahrzeiten für:
Otto Fischler
Isidor Reimann
Gedächtnis für:
Marcello D'Aiuto
Kollekte: Pro Juventute 147.ch

Montag, 27. Juli
15.45 Möhlin, Rosenkranzgebet

Dienstag, 28. Juli
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Juli
10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Christkatholisch
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten; Lourdesgrotte
18.00 Zeiningen, Rosenkranzgebet

Donnerstag, 30. Juli
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet
18.30 Möhlin, Wendelinskapelle
Wortgottes-Kommunionfeier
Sandra De Minico
19.00 Zuzgen, Rosenkranzgebet

Samstag, 1. August
Bundesfeiertag
17.30 Zuzgen
Wortgottes-Kommunionfeier
Sandra De Minico
Kollekte: Generationenbrunnen Stadelbach

Sonntag, 2. August
10.00 Möhlin, Ref. Kirche
Ökum. Sommergottesdienst
10.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Eucharistiefeier
Urs Zimmermann
Musik: Mario Jenzer und Florian Bamert
Dreissigster für:
Klara Wendelspiess-Hohler
Jahrzeiten für:
Konrad Schreiber-Hürbin
Gedächtnis für:
Margrit Wunderlin-Winter
Jeannette und Otto Huber-Wunderlin
Viktor Stocker-Hasler
Marcel Bamert-Scherrmann
Kollekte: Generationenbrunnen Stadelbach
Chilekaffi im Pfarrsaal

Dienstag, 4. August
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. August
10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten; Lourdesgrotte
18.00 Zeiningen, Rosenkranzgebet

Donnerstag, 6. August
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet
19.00 Zuzgen, Rosenkranzgebet

Freitag, 7. August
08.30 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon; Rosenkranzgebet
09.00 Wegenstetten-Hellikon
Herz-Jesu Gottesdienst
Hellikon; Dorothea Schlienger
Gedächtnis für:
Margrith und Johann Gersbach-Ackermann
Hedy Hasler-Konrad
Chilekaffi im Pfarrsaal

Samstag, 8. August
19.00 Wegenstetten-Hellikon
Wortgottes-Kommunionfeier
Wegenstetten; Daniel Reidy

Sonntag, 9. August
10.00 Möhlin, Ref. Kirche
Ökum. Sommergottesdienst
10.30 Zeiningen
Wortgottes-Kommunionfeier
Daniel Reidy
Jahrzeiten für:
Helene Ortmann
Hedwig Freiermuth

Unsere Verstorbenen

Mario Strähl, 1938,
Möhlin, †22.06.2026
Alice Ammann-Merz, 1931,
Möhlin, †27.06.2026

Rheinfelden-Magden-Olsberg

Ein Ort der Weite und Offenheit

Jeder Mensch hat einen Ort, an den die Seele immer wieder zurückkehrt. Für mich ist dieser Ort das Hafeninseli in Romanshorn.

Während meiner zwei Jahre als Seelsorger in Romanshorn wurde das kleine Inseli zu meinem persönlichen Seelenort. Auf dem meist leeren Bänklein entstanden im Kopf viele Predigten. Dort fand ich Ruhe, konnte Gedanken ordnen und neue Kraft schöpfen – in glücklichen wie auch in schwierigen Zeiten. Oft genügte es, einfach auf den See hinauszuschauen und den Moment wirken zu lassen.

Der Blick über den Bodensee war nie derselbe. Mal lag das Wasser still und spiegelglatt da, mal war es stürmisch und von Wind und Wellen bewegt. Gerade darin erkannte ich vieles vom eigenen Leben wieder. Stille und Unruhe gehören beide dazu. Der See erinnerte mich daran, dass auch nach bewegten Tagen wieder Ruhe einkehren kann. Wasser ist für mich ein Ort der Seele – Seen ganz besonders. Der Bodensee mit seiner Weite und seiner Verbindung von drei Ländern strahlt für mich etwas Verbindendes und Hoffnungsvolles aus. Hier öffnen sich nicht nur Horizonte, sondern auch Gedanken und Herzen.

Vielleicht überrascht es deshalb nicht, dass ich auch meine Zukunft in der Nähe des Bodensees verbringen werde. Manche Orte begleiten einen ein Leben lang. Das Hafeninseli in Romanshorn wird für mich immer ein Ort der Stille, der Inspiration und der Gottesnähe bleiben – mein spiritueller Ort, mein Seelenort.

Florian Piller

*Mitarbeiter*innen*

Sekretariat und Hauswart
Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge
Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Lisa Sturzenegger, Familienpastoral
Marie Hohl, Katechese, Seniorenpastoral
vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen
Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen
Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

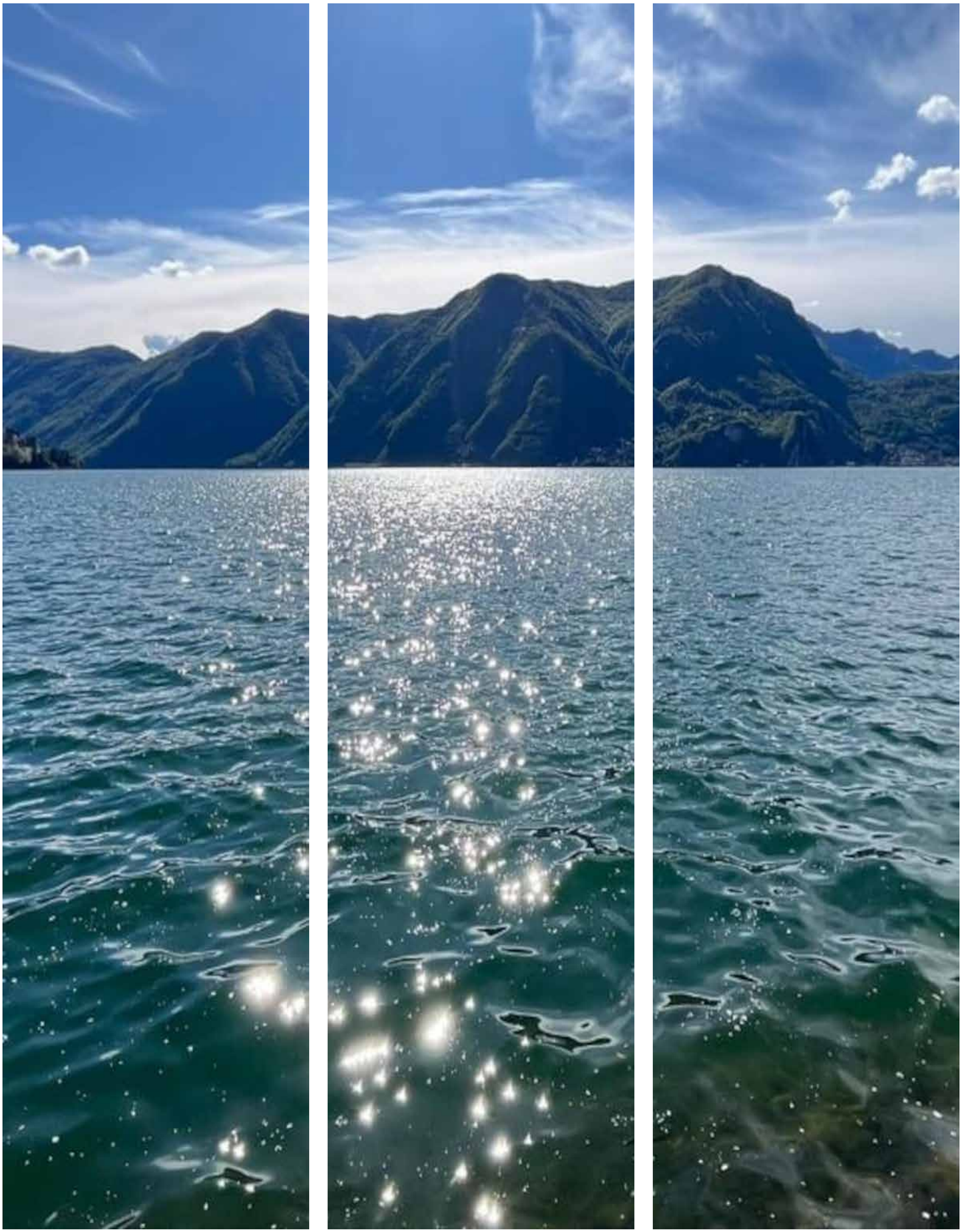
Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.

Mit Twint-App scannen

TWINT

Herzlichen Dank!

Spenden zwischen dem 23.07. – 29.07.
zugunsten Insieme Rheinfelden
Spenden zwischen dem 30.07. – 05.08.
zugunsten Frauenhaus Aargau-Solothurn



Pfarreifest

Einen herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, Köchinnen und Köchen sowie Kuchenspenderinnen und Kuchenspendern - dank euch hatten wir es alle gut!

Einen frohen Sommergruss, das Seelsorgeteam

Zum 20. Mal kochen unsere italienischen Gemeindemitglieder am Pfarreifest ihre traditionelle Pasta. Diese liebgewonnene Tradition bereichert das Fest seit zwei Jahrzehnten und steht für Gastfreundschaft, Freude und gelebte Gemeinschaft.

Jubiläumsjahre 2026/27

Erinnerung und Aufbruch

Die Jahre 2026 und 2027 werden in unserer Pfarrei in besonderer Erinnerung bleiben. Sie sind nicht nur Jahre des Abschieds und des Übergangs, sondern zugleich Jahre zahlreicher Jubiläen.

Ein besonderes Jubiläum feiert der Treffpunkt, der seit vielen Jahrzehnten ein lebendiges Herzstück des Pfarreilebens ist. Der Bau wurde Ende 1976 abgeschlossen und damit kann der Treffpunkt im Jahr 2026 auf 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Seit seiner Entstehung ist er ein Ort der Begegnung, der Diskussion, des Feierns und der Besinnung. Hier finden Religionsunterricht, Gespräche und zahlreiche Aktivitäten statt, die das Leben unserer Pfarrei prägen und Gemeinschaft wachsen lassen.

Ebenfalls ein Jubiläum feiert das Wandbild in Form eines Quilts mit der strahlenden Sonne, das vor zwanzig Jahren entstanden ist und seither ein sichtbares Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit in unserer Pfarrei darstellt.

Vor zwanzig Jahren wurde zudem das Pfarreileitbild verabschiedet. Es entstand in einem langen und intensiven Prozess, an dem das Seelsorgeteam, die Kirchenpflege und zahlreiche Pfarreimitglieder beteiligt waren.

Seit zehn Jahren macht sich eine Pilgergruppe auf den Weg – mal auf den Spuren des Jakobswegs, mal ganz nah vor unserer eigenen Haustür. Denn Pilgern bedeutet nicht nur, weite Strecken zurückzulegen, sondern mit offenen Augen, wachem Herzen und Zeit füreinander unterwegs zu sein.

Ein weiteres bemerkenswertes Jubiläum steht Anfang 2027 bevor: Mit der Generalversammlung im Januar wird der Kirchenchor sein 120-jähriges Bestehen feiern. Seit mehr als einem Jahrhundert begleitet er das kirchliche Leben mit seinem Gesang und bereichert Gottesdienste und Feste in besonderer Weise. In diesem Zusammenhang weisen wir auf das Konzert am 18. September in unserer Kirche hin (genauere Informationen folgen).

So werden die Jahre 2026/27 zu Jahren des Erinnerns und des Dankes.

Das Männerpalaver geht weiter

Unter der Leitung von Bernhard Linder (Landeskirche) wird das Männerpalaver auch im Herbst 2026 weitergeführt. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Einfach vorbeikommen und reinschauen – ohne Anmeldung

13. Oktober/3. November/1. Dezember 19.30 - 21.00 Uhr
im Treffpunkt
Rheinfelden

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli
09.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier
11.00 Magden
Eucharistiefeier, anschliessend Kirchenkaffee - Kollekte: Insieme
Rheinfelden
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 27. Juli
17.15 Magden
Rosenkranz

Mittwoch, 29. Juli
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst
10.00 Rheinfelden
Gottesdienst im APH Lindenstrasse

Freitag, 31. Juli
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Samstag, 1. August
Bundesfeiertag
16.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August
11.00 Magden
Eucharistiefeier - Dreissigster für: Vreni Grieder, Gedächtnis für: Andreas Stocker - Kollekte: Frauenhaus AG SO
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 3. August
17.15 Magden
Rosenkranz

Mittwoch, 5. August
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst
10.00 Rheinfelden
Gottesdienst im Tertianum Salmenpark

Freitag, 7. August
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

† Rosemarie Barta am 11. Juli

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat
Anita Meyer, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo 8:00-12:00 / 13:30-17.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge
Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich Brigitte Linxweiler aus Arisdorf zum 90. Geburtstag am 25. Juli und Rolf Krüger aus Giebenach zum 80. Geburtstag am 30. Juli und wünschen ihnen Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllte Stunden im neuen Lebensjahr.

Keine Ersatzbank

Rückblick zum Sommerfest
Kurz vor den Sommerferien feierten wir unser Sommerfest «Unter den Linden». Es war ein Sonntag, der seinem Namen alle Ehre machte: sommerlich, lebendig und mit 39 Grad auch aussergewöhnlich heiss. Der Schatten der Linden war an diesem Tag mehr als willkommen. Der Gottesdienst im Freien stand unter dem Thema: «Bei Gott gibt es keine Ersatzbank». Passend zur Fussball-WM griffen die Katechetin und Katecheten das Bild einer Mannschaft auf. Auf dem Spielfeld gibt es Spieler, Trainer, Fans und manchmal auch Menschen auf der Bank. Bei Gott aber ist niemand nur Zuschauer, niemand einfach Reserve. Jede und jeder hat einen Platz. Alle werden gebraucht.

Foto: Raphaela Marsicovetere

Die Lesung aus dem 1. Korintherbrief erinnerte daran, dass ein Leib aus vielen Gliedern besteht und jedes einzelne wichtig ist. Im Evangelium sprach Jesus vom Becher frischen Wassers, der einem Menschen gereicht wird. Gerade bei dieser grossen Hitze bekam dieses Wort eine ganz unmittelbare Bedeutung.

Foto: Dominik Nguyen

Sehr eindrücklich war die Geschichte von Noah und der Trinkflasche. Noah, ein kleiner Junge, sitzt auf der Ersatzbank und meint, für seine Mannschaft kaum wichtig zu sein. Als ein Mitspieler bei der Wasserpause dringend etwas zu trinken braucht, steht Noah auf und gibt ihm seine Flasche. Am Ende wird deutlich: Auch dieser kleine Dienst hat das Spiel verändert. Der Spieler schiesst das Siegtor. Man ist nicht erst wichtig, wenn alle klatschen. Man ist wichtig, wenn man im richtigen Moment sieht, was ein anderer braucht.
Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Chören mitgetragen. Der Gospelchor Kaiseraugst, Vox Raurica und Voci del Cuore gaben dem Gottesdienst einen festlichen und frohen Klang. Besonders eingeladen waren auch unsere Erstkommunionkinder. So wurde noch einmal sichtbar, wie viele Kinder, Jugendliche und Familien in den vergangenen Monaten mit der Pfarrei unterwegs waren.
Nach dem Gottesdienst ging das Fest beim Grill weiter. Es gab Grillfleisch, Salat, Pommes und als besondere Spezialität italienische Salsiccia und «Unser Bier». Bei diesen Temperaturen waren die kühlen Getränke natürlich besonders gefragt. Auch Kaffee und Kuchen fehlten nicht; die klasse 2f der Bezirksschule Rheinfelden war mit einem eigenen Stand dabei. Für die Kinder gab es Spielmöglichkeiten, und so blieb man trotz der Hitze gerne noch beisammen.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen Gottesdienst mit Sommerfest möglich gemacht haben: dem Pfarreirat, den Katecheten, den Chören, den «Glutsbrüdern», der Klasse 2f der Bezirksschule Rheinfelden und allen, die vorbereitet, geholfen, serviert, aufgeräumt und mitgefeiert haben. Ebenso danken wir allen Nachbarn für ihre Toleranz und Geduld. Das Sommerfest hat auf einfache und schöne Weise gezeigt, was Pfarrei ausmacht: Menschen kommen zusammen, feiern Gottesdienst, teilen Zeit miteinander und merken, dass jeder Beitrag zählt. Bei Gott gibt es keine Ersatzbank.

Nationalfeiertag

Dankbar für unser Land – und für das, was uns vor Ort verbindet
Am 1. August feiern wir den Nationalfeiertag der Schweiz. Viele hängen eine Fahne auf, irgendwo brennt ein Feuer, man trifft sich mit Familie, Freunden oder Nachbarn. Für viele gehört dieser Tag einfach zum Sommer. Und doch lohnt es sich, einen Moment innezuhalten.

Wir leben in einem Land, in dem vieles möglich ist. Wir dürfen frei unsere Meinung sagen, unseren Glauben leben, mitbestimmen, lernen, arbeiten, reisen, uns versammeln. Wir haben Strukturen, die tragen, und vieles funktioniert so selbstverständlich, dass man es kaum noch bemerkt. Wer aber in die Welt schaut, weiss: selbstverständlich ist das alles nicht.
Auch bei uns in Kaiseraugst spüren wir, wie wichtig ein gutes Miteinander ist. Unser Dorf ist gewachsen und vielfältiger geworden. Menschen mit verschiedenen Geschichten, Sprachen und Erfahrungen leben hier zusammen. Das ist schön, manchmal auch anspruchsvoll. Gemeinschaft entsteht nicht einfach von selbst. Sie braucht Menschen, die einander grüssen, zuhören, mithelfen, sich einbringen und nicht nur fragen: Was bringt es mir?

Bild: Shutterstock

Auch unsere Pfarrei St. Gallus und Othmar lebt von solchen Menschen. Von jenen, die Gottesdienste mitfeiern und mitgestalten. Von Freiwilligen, die im Hintergrund anpacken. Von Kindern, Jugendlichen und Familien, von älteren Menschen, von Chören, Musikern, Katechetinnen und Katecheten, von allen, die mit ihrer Zeit, ihrer Geduld und ihrem Glauben etwas beitragen. Oft sind es keine grossen Dinge. Aber gerade die kleinen Zeichen halten eine Gemeinschaft lebendig.

Aus christlicher Sicht ist der 1. August darum mehr als ein patriotischer Feiertag. Er ist auch eine Einladung zur Dankbarkeit und zur Verantwortung. Dankbarkeit für das Land, in dem wir leben dürfen. Verantwortung dafür, dass Freiheit, Frieden und Solidarität nicht nur schöne Worte bleiben. Der Glaube erinnert uns daran, dass wir nicht nur für uns selbst leben. Jesus stellt uns immer wieder den Menschen neben uns vor Augen: den Nachbarn, den Fremden, den Einsamen, den Kranken, den, der anders denkt oder anders lebt.
Ein gutes Land beginnt im Kleinen. In der Familie, auf der Strasse, im Verein, in der Gemeinde, in der Kirche. Dort entscheidet sich, ob wir einander mit Respekt begegnen. Dort zeigt sich, ob wir bereit sind, Brücken zu bauen statt Mauern hochzuziehen. Dort wird spürbar, ob Heimat nur ein Wort ist oder ein Ort, an dem Menschen wirklich Platz haben.
So dürfen wir am Nationalfeiertag dankbar auf die Schweiz schauen, aber auch auf Kaiseraugst und auf unsere Pfarrei. Wir dürfen uns freuen über vieles, was gelingt. Und wir dürfen Gott bitten, dass er uns hilft, das Gute zu bewahren und dort mitzuhelfen, wo Menschen Unterstützung, Nähe oder ein offenes Ohr brauchen.
Feiern wir den 1. August also mit Freude, aber auch mit offenen Augen. Für unser Land. Für unser Dorf. Für die Menschen um uns herum. Und für das, was Gott uns anvertraut hat.

Diakon S. Kochinky, Gemeindeleiter

Kollekte 26.07.

Ärzte ohne Grenzen

Am Sonntag, 26. Juli, ist die Kollekte in unserem Gottesdienst für Ärzte ohne Grenzen bestimmt. Diese internationale Hilfsorganisation leistet medizinische Nothilfe dort, wo Menschen durch Krieg, Flucht, Naturkatastrophen, Epidemien oder Armut besonders gefährdet sind.
Ärzte ohne Grenzen ist in Krisengebieten im Einsatz – oft dort, wo funktionierende Gesundheitssysteme zusammengebrochen sind oder wo Menschen keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Ärztinnen, Pfleger, Hebammen, Logistikerinnen und viele weitere Fachpersonen helfen unabhängig von Herkunft, Religion oder politischer Zugehörigkeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch in seiner Not.
Mit unserer Kollekte unterstützen wir diese konkrete Hilfe: Behandlungen, Operationen, Impfungen, Geburtshilfe, Medikamente, sauberes Wasser und medizinische Versorgung für Menschen, die sonst kaum eine Chance auf Hilfe hätten. Gerade als Christinnen und Christen wissen wir uns gerufen, den Blick nicht nur auf das eigene Umfeld zu richten, sondern auch auf jene, die fern von uns in grosser Not leben.
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende und für jedes Zeichen der Solidarität.

Kollekte 02.08.

Schweizer Berghilfe

Am Nationalfeiertag richten wir den Blick dankbar auf unser Land: auf seine Geschichte, seine Landschaften, seine Freiheit und auf das, was Menschen hier miteinander verbindet. Zur Schweiz gehören auch die Berggebiete mit ihren Dörfern, Höfen, Alpen, kleinen Betrieben und Familien, die dort oft unter anspruchsvollen Bedingungen leben und arbeiten.
Die Kollekte vom 2. August ist für die Schweizer Berghilfe bestimmt. Seit vielen Jahren unterstützt sie Menschen im Schweizer Berggebiet und hilft mit, Lebensgrundlagen zu sichern, Arbeitsplätze zu erhalten und neue Perspektiven zu schaffen.
Gefördert werden Projekte, die den Menschen vor Ort zugutekommen: in der Landwirtschaft, im Gewerbe, im Tourismus, in der Bildung oder in anderen Bereichen des täglichen Lebens.
Gerade am Nationalfeiertag ist diese Kollekte ein schönes Zeichen der Verbundenheit. Wir feiern die Schweiz nicht nur mit Fahnen, Feuer und Festreden, sondern auch mit gelebter Solidarität. Unsere Gabe sagt: Wir denken an jene, die in den Bergregionen mit grossem Einsatz dafür sorgen, dass diese Gebiete lebendig bleiben. So wird aus Dankbarkeit für unser Land auch Verantwortung füreinander.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
Jahrzeit: Anna Stöckli-Glanzmann

Mittwoch, 29. Juli
09.00 KEIN GOTTESDIENST

Sonntag, 2. August
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier Nationalfeiertag
Kollekte: Schweizer Berghilfe

Mittwoch, 5. August
09.00 KEIN GOTTESDIENST

Sonntag, 9. August
19. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Kommunionfeier zum Schulbeginn
Kollekte: Denk an mich

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli
09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Frieda
Jahrzeiten für:
Frieda & Werner Schmid-Welte
Charlotte Hasler
René Hasler
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Clara Schwestern
Dreissigster: Verena Huber-Schmid
erhaltene Messspenden Frick: Ottilia Jud-Leimgruber (Frauenbund Frick)

Dienstag, 28. Juli
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 29. Juli
09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 30. Juli
09.00 Gipf-Oberfrick
kein Werktagsgottesdienst

Sonntag, 2. August
09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Frieda
10.45 Frick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Steyler Missionare

Dienstag, 4. August
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 5. August
09.00 Frick
KEINE Kommunionfeier!

Donnerstag, 6. August
09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Freitag, 7. August
17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Unsere Verstorbenen

Karl «Kari» Husner, Frick, 1946, † 4. Juli; Josef Sidler-Bürgler, Gipf-Oberfrick, 1941, † 14. Juli

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Propstei Wislikofen

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist
Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Bernhard und Elisabeth Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Paarlife®-Workshop
Sa 15.8., 16.30 Uhr bis So 16.8., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Eine glückliche Partnerschaft lebt vor allem vom Engagement beider Partner. Von der Bereitschaft, sich auf die Beziehung einzulassen und darin zu investieren. In einer angenehmen und diskreten Atmosphäre gehen Sie dem nach, was Ihre Beziehung stärkt. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit
Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Ausbildungslehrgang 2026 bis 2027
Sa 22.8.2026, 10 Uhr bis August 2027. Antoniushaus, Morschach. Spirituelle Begleitung von Pilgerinnen und Pilgern bietet einen Mehrwert für alle, die sich mit ihren Anliegen und dem Wunsch nach persönlicher Entwicklung auf den Weg machen. In der Einfachheit des gemeinschaftlichen Pilgerns stellen sich Menschen fundamentalen Fragen ihres Lebens. Leitung: Claudia Mennen, Bernhard Lindner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Festival der Stille – Konzert
Sa 23.8., 17 bis 18.30 Uhr. Propsteikirche Wislikofen. Ein Abend zwischen Zentrum und Peripherie der alten Donaumonarchie: Schubert, Wolf und Mahler treffen auf eine neue Suite für Klavierquintett von Massimiliano Matesic – Hommage an Joseph Roths verlorene Welt. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Neues Jahresprogramm 2026 / 2027

Aktionen & Projekte ab August 2026
Das neue regionale Jahresprogramm des Juseso Fricktal ist da und liegt seit Juli 2026 in den Pfarrkichen unserer Mitgliedspfarreien zum mitnehmen auf.
Ausserdem findest du den Programmflyer auch online auf unserer Webpage www.jusesofricktal.ch.

Auf den Seiten des neuen Programmflyers sind die Angebote sortiert nach «Mehrtägigen Aktionen & Reisen», «Friday Night – Offene Jugendtreffen», «Gott feiern, Gemeinschaft & Gebet», «Treffen für Sinnsucher», «Regionale Reli-Treffen» sowie «Über uns».
Die Programmpunkte werden jeweils kurz beschrieben und oftmals auch mit Foto veranschaulicht. Einzelne Termine sind ebenfalls abgedruckt. Zu weiteren Terminen und weiteren Informationen kommt man dann jeweils über einen QR-Code.
Das Programm beinhaltet wie gewohnt die Übersicht der unterschiedlichen Jugendaktionen im Fricktal wie Jugendgottesdienste, Jugendreisen, Offene Treffen und regionale Regionale Relitreffen, die von der Juseso Fricktal organisiert werden oder bei denen die Juseso Fricktal als Kooperationspartner mitwirkt.

#Friday Night, Offene Jugendtreffen

freitags, an unterschiedlichen Orten im Fricktal
Die Friday-Night-Treffen sind der perfekte Ort, um sich mit Freunden zu treffen, neue Leute kennenzulernen udn einfach eine gute Zeit zu haben. Egal, ob du Lust auf Musik, Spiele kreatives Werken oder einfach nur auf entspanntes Chillen hast - hier ist für jede/n etwas dabei. Regelmässig gibt es auch besondere Aktionen wie Themenabende, Workshops oder Motto-Abende und oftmals auch einen feinen Snack.
Die Treffen finden in Jugendräumen der Pfarreien im Fricktal statt. Zielgruppe sind Jugendliche ab der 6. Klasse. Hier die ersten beiden Daten im neuen Schuljahr:

Die Leitungsteams freuen sich auf euch!

Jugendgottesdienste – Sei dabei!

Gemeinsam feiern, nachdenken, auftanken
Im Fricktal gibt es verschiedene Jugendgottesdienst-Formate. Du bist herzlich eingeladen, dabei zu sein.
Termine im September:

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit
Rampart 1
5070 Frick
061 831 56 76
Whatsapp 076 368 30 78
kontakt@jusesofricktal.ch
simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch

JUSESOFricktal
Fachstelle für Jugendarbeit

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»
Mo 3.8., 18 Uhr. Serenade im Park «Alter Friedhof» in Aarburg. Bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche Aarburg. Aufführende: Bläsersolisten «La Banda Storica» unter der Leitung von Bernhard Röthlisberger. Eintritt frei, Kollekte. Auskunft über die Durchführung ab 12 Uhr: 077 410 72 86. Weitere Informationen: www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele
Mi 5.8., 19 Uhr, Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnlicher Abend mit Musik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender und Marianne Lembke.

Paarlife®-Workshop
Sa 15.8., 16.30 bis So 16.8., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Glückliche Partnerschaft lebt vor allem vom Engagement beider Partner. Von der Bereitschaft, sich auf die Beziehung einzulassen und darin zu investieren. In einer angenehmen und diskreten Atmosphäre gehen Sie dem nach, was Ihre Beziehung stärkt. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Auszeit!
Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz, mit sich selber, dem Gegenüber, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

16. Afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln
Sa 29.8. Die Wallfahrt beginnt um 10.30 Uhr mit der Versammlung vor der Klosterkirche und dem anschliessenden Kreuzweg, begleitet von Gebeten und Liedern aus verschiedenen afrikanischen Traditionen. Feierlicher Höhepunkt bildet die Eucharistie um 12.30 Uhr in der Klosterkirche mit Bischofsvikar Valentine Koledoye. Aus verschiedenen Regionen der Schweiz werden Busfahrten nach Einsiedeln organisiert. Kontakt: Marco Schmid, info.africath@yahoo.com

Mit Maria von Magdala zu Tisch
So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Pilgerreise «Camino Portugués»
So 27.9. bis So 11.10. Eine spirituell geführte Reise in einer kleinen Gruppe von Porto der Küste entlang zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern (ca. 280 km). Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bis 30.8.: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 25. Juli
Fenster zum Sonntag. Noemi Rüegg und Nathalie Sager-Schertenleib sind durch den Profisport verbunden. Gleichzeitig suchen sie nach Tiefe, Sinn und eigenen Zielen. Der christliche Glaube begleitet die beiden an Olympia und der Tour de France. SRF 1, 16.50 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Murten. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 26. Juli
Evangelischer Gottesdienst aus Kühlungsborn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Barbara Kückelmann, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 28. Juli
Gemeinsam statt allein: Wege aus der Einsamkeit. Rund 25 % der Schweizer Bevölkerung fühlen sich einsam. Betroffen sind nicht nur Senioren, sondern auch junge Erwachsene. Die Sendung zeigt Wege aus der Einsamkeit auf, unter anderem mit einem kostenlosen Gesprächsangebot zum Austausch und zur Unterstützung. SRF 1, 15.05 Uhr

Freitag, 31. Juli
rec. Reiches Land, harte Realität. Obdachlosigkeit ist in der reichen Schweiz eine Realität. Rund 2200 Personen übernachten auf der Strasse oder in Notschlafstellen. Wie kann es so weit kommen? Ist Obdachlosigkeit eine selbstgewähltes Schicksal? «rec.» Reporterin Michèle Rüedi spricht mit Betroffenen. SRF 2, 10.50 Uhr

Samstag, 1. August
Römisch-katholischer Gottesdienst vom Gotthardpass. SRF 1, 10.30 Uhr

Freitag, 7. August
SRF-DOK. Hass und Hetze im Netz gefährden Gesellschaft und Demokratie. Eine Reportage. SRF Info, 13.10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 26. Juli
17. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 1 Kön 3,5.7–12; Zweite Lesung: Röm 8,28–30; Ev: Mt 13,44–52

Sonntag, 2. August
18. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 55,1–3; Zweite Lesung: Röm 8,35.37–39; Ev: Mt 14,13–21

Schöpfungszeit 2026

Was ist Ihr Ding?

Jedes Jahr feiern die Kirchen die Schöpfungszeit. Sie liegt zwischen dem Tag der Schöpfung am 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober. Die Schöpfungszeit schliesst das Erntedankfest und den Bettag mit ein. Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» stellt die Schöpfungszeit jeweils unter ein Motto. Es lautet dieses Jahr «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge».

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.

«Lichtblick» möchte von Ihnen wissen: Was ist Ihr Ding? Ist es ein Objekt, das eine Erinnerung in sich trägt? Eine Fotografie, die einen wichtigen Moment abbildet? Oder ist Ihr Ding eine Tat, eine Sehnsucht, ein Gefühl? Schicken Sie uns ein Foto von dem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie das? Warum ist das Ding Ihnen wichtig? In der Ausgabe 18 veröffentlichen wir einige der Zuschriften. Wir sind gespannt, was Ihr Ding ist!

Kennen Sie ein Labyrinth, das öffentlich zugänglich ist? Teilen Sie uns das bitte mit auf redaktion@lichtblick-nw.ch

Es entsteht eine Schweizerkarte mit Labyrinthplätzen.

Filmtipp

H is for Hawk

Als Helens Vater völlig unerwartet stirbt, bleibt zunächst nur Leere. Keine Tränen, kein Zorn – nur die Abwesenheit eines Menschen, mit dem sie die Leidenschaft fürs Beobachten teilte. Um mit dem Verlust umzugehen, beschliesst sie, einen Habicht abzurichten. Sie wählt die scheue Mabel, die zugleich Raubvogel und Gefährtin werden soll. Fortan richtet Helen ihr Leben ganz auf das Tier aus und vernachlässigt Familie, Freunde und Beruf. «H Is for Hawk», nach Helen Macdonalds autobiografischem Buch, erzählt still und eindringlich von Trauer, ohne in Symbolik zu verfallen. Der Film verbindet präzise Naturbeobachtung mit feiner angelsächsischer Erzählkunst. Aus Leere, Geduld und Konzentration entsteht eine subtile, fast atemlose Spannung – und am Ende die Ahnung eines Neubeginns.

Thomas Binotto

«H Is for Hawk»; GB/US, 2025; Regie: Philippa Lowthorpe; Besetzung: Brendan Gleeson, Claire Foy, Sam Spruell.
Kinostart: 23. Juli

Witz

Ein Pfarrer will sich ein Pferd kaufen. Der Pferdehändler erklärt: «Ich kann Ihnen dieses Pferd wärmstens empfehlen. Bei «Gott sei Dank" rennt es los und bei ‹Amen› bleibt es stehen.» «Gut, das nehme ich.» Der Pfarrer reitet los. Plötzlich merkt er, dass sein Pferd direkt auf eine Klippe zurennt. Vor Schreck kann er sich nicht mehr an das Wort erinnern, mit dem das Pferd anhält. Also betet er: «... Amen!» Das Pferd bleibt wie angewurzelt vor dem Abgrund stehen. Da seufzt der Pfarrer: «Gott sei Dank!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: pixabay.com, Filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was Gott und Clowns gemeinsam haben

Kirche und Humor – passt das zusammen? Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, findet: ja. Auf den ersten Blick scheinen Verzicht und Bescheidenheit, die im kirchlichen Leben eine wichtige Rolle spielen, nicht mit Ausgelassenheit und Lachen zusammenzupassen. Es gibt zwar humorvolle Elemente, wie das Osterlachen oder die Fasnacht, aber sie sind auf eine bestimmte Zeit begrenzt. Matthiae ist der Meinung: «Wir tun gut daran, den Humor und das Lachen mit in die Kirche zu nehmen.» Das Lachen gehöre zum Menschsein dazu. Beim Blick in die Bibel findet Matthiae viel Überraschendes, Aufrüttelndes, verrückte Visionen und Erzählungen, die unserer alltäglichen Logik widersprechen. Sie erklärt: «Komik sehe ich hier in dem Sinne, dass wir mit einer Botschaft konfrontiert sind, die schräg zu unserer Realität geht, uns aufrüttelt und zum Handeln bringt.» Hier tun sich Parallelen zur Komik und zur Clownerie auf. Humor hat für Matthiae ausserdem eine starke gesellschaftspolitische Komponente. Er hilft, widerständig zu sein gegenüber Herrschaftsverhältnissen und Normen, wie zum Beispiel dem Anspruch von Perfektion, dem Gedanken, dass wir immer effizient sein müssen. Hier knüpfen Humor und christliches Menschenbild für sie gleichermassen an. Beide erkennen an, dass wir Menschen dem nicht gerecht werden können. Matthiae fasst zusammen: «Wir sind vollkommen unvollkommen und zugleich unvollkommen vollkommen.» Für Matthiae verbinden Glaube und Humor ausserdem beide Trotz und Trost: «Ich trotze den Umständen und bewahre mir einen Spielraum, Dinge anders zu deuten, anders zu agieren – im Humor und im Glauben.»

Quelle: privat

Clowns statt Predigt

Die Predigt ist dazu da, die biblischen Texte verständlich zu machen und den Gläubigen Impulse für den Alltag mitzugeben. Matthiae findet: Clownerie kann das auch. Sie ist Körper- und Emotionstheater. Im Gegensatz zur klassischen Predigt kommt sie ohne Worte aus. Clowns bringen durch Töne Erstaunen und Befindlichkeiten zum Ausdruck. Sie drücken also durch Bewegung, Gestik und Mimik aus, was in den biblischen Texten an Emotionen oder Sehnsüchten steckt. Matthiae: «Ein schönes Beispiel ist die Bibelstelle ‹Wer suchet, der findet›. Das ist für eine Clownin super, sie sucht dann wirklich überall: unter den Bänken, im Beichtstuhl, hinter dem Altar. Und vielleicht findet sie dann einen Putzeimer und freut sich. Sie bringt den Alltag mit in den Gottesdienst.» Dadurch können sich die Menschen mit ihr identifizieren.

Staunen und kreativ sein

Für Matthiae ist das Staunen eine elementare Grundhaltung der Clownerie. Clowns gehen staunend durch die Welt, sind sehr neugierig, haben keine Scheu, Dinge auszuprobieren. Oft geht dabei etwas schief, jemand scheitert. Clowns bleiben dann aber weder resigniert vor der Situation stehen, noch kehren sie den «Mist», in dem sie sich befinden, einfach unter den Teppich. Sie versuchen, durch Kreativität ungewöhnliche Lösungen zu finden, geben dem «Mist» eine neue Deutung. «Und das macht der Glaube auch», betont Matthiae.

Clownin Gott

Durch die Clownerie hat Matthiae einen neuen Blick auf die Theologie bekommen und einen eigenen Begriff geprägt, mit dem sie Gott beschreibt: Clownin Gott. Sie erklärt: «In der Bibel gibt es viele Beispiele für Clowneskes oder Komisches. Es werden Rollenbilder und das übliche Denken durchbrochen. Ich wollte eine Metapher kreieren, die das Göttliche verständlich macht, ohne zu einem Bild zu werden, das festfriert, wie der Vater oder der Herr. Wie bei der Figur des Clowns wechseln sich die Bilder, die wir von Gott haben, immer wieder ab und entsprechen unserem Leben immer wieder anders.» Ausserdem sieht sie in Clownin Gott auch die Dreifaltigkeit ausgedrückt. Das ist Gott, voller Schöpfungsenergie, Jesus, der scheitert und scheinbar schwach ist und die Geistkraft, die weht, wo sie will und Dinge durcheinanderrüttelt.

Grenzenloser Humor?

Gibt es für Matthiae Grenzen, die der Humor nicht überschreiten darf? «Ich sage mal mutig nein, um es dann doch wieder einzuschränken.» Matthiae erklärt, sie orientiere sich an Jesus, der immer auf der Seite der Menschen stand, vor allem, auf der der Ausgegrenzten. Er ist den Menschen stets mit Respekt begegnet. Daher dürfe Humor auch niemals auf Kosten von Menschen gehen. Das sei auch die Basis für ihre Arbeit: «Humor braucht den Respekt vor den Menschen. Aber dann gilt es, Grenzen auszuloten, Verhaltensformen in Frage zu stellen, Rollenmuster zu sprengen.»

Leonie Wollensack

Ausbildung «Kirchenclownerie»

Wer selbst Kirchenclownerie erlernen möchte, kann an Gisela Matthiaes Fortbildungen teilnehmen. Jährlich werden sie an wechselnden Orten in Deutschland sowie in Kooperation mit Einrichtungen in Österreich und der Schweiz angeboten. Die Fortbildung umfasst etwa 25 Kurstage. Es können aber auch Schnupperwochenenden und Humorseminare besucht werden.
Weitere Infos zu den Kursen und zu Gisela Matthiae: www.clownistin.de